Mit amtlichen Schlußkursen

Einzelpreis 10 Pfennig

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

In ganz Halle die einzige 2 mal täglich erscheinende Zeitung

Morgen-Ausgabe Jahrg. 217 Nr. 162/227

Bezugspreis: monatlich 240 Goldmark. — Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten, Briefträger und unsere Austrägerinnen entgegen. — — Höhere Gewalt entbindet den Verlag von Schadenersatz. — —

Halle-Saale

Anzeigenpreis: Die 5 gespaltene 34 mm breite mm-Grundzeile: 10 Pfennig. Kleine Anzeigen: 6 Pfennig. Familien-Anzeigen 4 Pfennig. Stellengesuche: 3 Pfennig. Die 3 gespaltene 90 mm breite Grund-Reklamezeile 60 Pfennig. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort: Halle-Saale.

Geschäftsstelle Halle-Saale: Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — Postscheckkonto Leipzig 29 512.

Donnerstag, 25. Sept. 1924

Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290 Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Thiele, Halle-Saale

Die Fragen der deutschen Denkschrift

Einigkeit innerhalb des Reichskabinetts

Kanzlerbesprechungen mit den Parteiführern

Berlin, 24. September.

Ueber den in der gestrigen Entschließung des Ministerrates angekündigten Schritt bei den im Völkerbundrat vertretenen Mächten erfahren wir in Ergänzung unserer bereits gebrachten Mitteilung folgende Einzelheiten:

Die Reichsregierung hat die zuständigen Stellen beauftragt, gemäß dem gestrigen Ministerbeschluß ein Memorandum auszuarbeiten, das allen zehn Mächten des Völkerbundrates zugehen soll. Es wird die Bereitwilligkeit Deutschlands zur Mitarbeit im Völkerbunde betonen, aber gleichzeitig eine Reihe bestimmter Fragen, etwa sechs an der Zahl, vorlegen. Wenn auch über die Art dieser Fragen noch nichts Näheres zu erfahren ist, da sie noch der Formulierung unterliegen, so kann man doch aus der gestrigen Entschließung des Ministerrats herauslesen, daß die bisher in Paris, London und Genf unternommenen Sondierungen über die Stellung Deutschlands im Völkerbunde nicht die genügende Klarheit gebracht haben und daß daher das deutsche Memorandum in erster Linie eine Klärung der Frage verlangen wird, ob mit dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund etwa ein abermaliges Anerkenntnis der Alleinschuld Deutschlands am Kriege verbunden sein würde. Weitere Fragen dürften die Anerkennung Deutschlands als Hauptmacht betreffen und damit seine Anerkennung als vollberechtigtes Mitglied des Völkerbundrates. Eine besondere Rolle wird ferner dabei die Frage der Bundesexekutive spielen.

Wie uns noch aus Kreisen der Reichsregierung mitgeteilt wird, ist das erwähnte Memorandum als eine Fortsetzung der Aktion aufzufassen, die die Reichsregierung seinerzeit bereits durch einen Schritt bei dem englischen Premierminister Macdonald begonnen hat. Bei den Fragen, die in dem Memorandum niedergelegt sind, dürfte es sich im wesentlichen um dieselben Punkte handeln, die am vergangenen Montag Gegenstand einer Aussprache zwischen Dr. Stresemann und dem englischen Botschafter in Berlin, Lord d'Abernon, waren. Die Meldung, daß die jetzige Aktion der Regierung auf einen unmittelbaren Rat Macdonalds zurückzuführen sei, ist insofern nicht ganz richtig, als, Meldungen aus London zufolge, der englische Premier der Ansicht war, Deutschland solle sich bei einem Vertrauensmanne des Völkerbundes vergewissern, ob Deutschland unter den von ihm selbst gestellten Voraussetzungen Zutritt zum Völkerbund erlangen werde. Dr. Stresemann hat sich nunmehr nicht für den ihm bezeichneten Vertrauensmann entschieden, sondern sich entschlossen, die erwähnten Anfragen an die Mächte, die im Völkerbundsrat vertreten sind, selbst zu stellen. Diese Sonderung ist auch deshalb besonders notwendig, weil es nach den Satzungen des Völkerbundes nicht angängig ist, daß ein Land, welches eintreten will, an sein formelles Eintrittsgesuch noch einmal besondere Bedingungen knüpft.

Ueber das Memorandum selbst verlautet, daß es in zwei Teile zerfällt. Einige Punkte sind als unerläßlich für Deutschlands Eintritt bezeichnet, andere werden mehr in Wunschform vorgebracht. Zu den

unerläßlichen Voraussetzungen

dürfte insbesondere die Frage des Schuldbekenntnisses gehören. Eine nochmalige Anerkenntnis des Schuldparagraphen wird abgelehnt. Die Frage einer früheren Rheinräumung dürfte, wenn auch nicht in Form einer unbedingten Voraussetzung für den Eintritt, in dem Memorandum erwähnt werden.

Der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund wird, vorausgesetzt, daß die jetzt eingeleitete Aktion Erfolg hat, aller Wahrscheinlichkeit nach in dieser Session nicht mehr erfolgen. Das ergibt sich schon allein aus technischen Erwägungen. In Kreisen der Reichsregierung rechnet man damit, daß Deutschland etwa im Dezember im Völkerbund vertreten sein wird.

Die Kontroverse, die sich an das angebliche Gespräch Lord Parmoors mit Dr. Stresemann über die Völkerbundsfrage angeknüpft hat, ist, wie uns zuverlässig mitgeteilt wird, jetzt als erledigt anzusehen. Lord Parmoor hat neuerdings dem Außenminister bestätigt, daß in Genf über den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund sowohl mit Dr. Stresemann als dem deutschen Botschafter Sthe[illegible] gesprochen worden sei.

Die Vertreter der Länder

werden voraussichtlich erst zusammenberufen werden, wenn die Antworten der Mächte auf dieses Memorandum vorliegen, um dann über den etwa von Deutschland zu stellenden Antrag Beschluß zu fassen. Ein solcher Antrag wird jedoch nach der übereinstimmenden Auffassung aller maßgebenden deutschen Kreise, auch der parlamentarischen, erst dann gestellt werden, wenn die Aufnahme Deutschlands mit allen von Deutschland als erforderlich angesehenen Kautelen gesichert ist.

Infolge dieser Regierungsmaßnahmen wird auch die Besprechung des Kanzlers mit den Parteiführern, die für heute vorgesehen war, voraussichtlich verschoben werden, da nach Ansicht in Regierungskreisen eine völlig neue Situation entstanden und noch alles in der Schwebe sei. Immerhin ist es möglich, daß der Kanzler die Parteiführer zu einer Besprechung über die Frage der Regierungsumbildung bald zusammenrufen wird. Hierbei wird es sich in erster Linie um eine Besprechung mit den Führern der jetzigen Regierungskoalition handeln, während im Anschluß daran Marx und Stresemann eine besondere Besprechung mit den deutschnationalen Führern planen.

Keine unwesentliche Geste

Berlin, 24. September.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

In Berliner politischen Kreisen hat das Echo, das der Dienstagbeschluß des Kabinetts ausgelöst hat, keinerlei Verwunderung erregt. Insbesondere war es von vornherein zu erwarten, daß Frankreich seine alte Leier „weder Annahme noch Vorrechte" anstimmte und sich in allen möglichen phantastischen Vermutungen ergehen würde. Unter diese Phantasiegebilde gehört wohl auch die französische Folgerung, daß die Stresemann-Richtung gegenüber dem Reichskanzler die Oberhand behalten habe. Wenn es auch nach Behauptungen, die aus dem linken Flügel des Zentrums stammen und dem offenbar Herr Fehrenbach jetzt angehört, manchmal so scheint, als ob Herr Marx eine andere außenpolitische Linie als Dr. Stresemann verfolgen wolle, so spricht doch die politische Ueberlegung dafür, daß in der Tat

zwischen diesen beiden Persönlichkeiten volle Einmütigkeit

über die Behandlung der schwebenden Probleme herrscht, die höchstens nach der inneren Seite hin etwas getrübt ist. Aber auch diese Trübung dürfte wohl verschwinden, wenn sich die Ansicht des gegenwärtigen Reichskanzlers auf die Nachfolgeschaft des Herrn Ebert mit der Zeit durch die Bemühungen auch volksparteilicher Kreise festigt.

Wenn die

Frage der Reichspräsidentenwahl

auch gegenwärtig nicht drängend aktuell ist, so kann sich doch sehr schnell wieder ein Anlaß finden, der sie von heute auf morgen akut macht. Man kann also wohl von

einer gewissen Einigkeit innerhalb des Kabinetts

reden und somit ist die Hoffnung erlangt, daß das Kabinett bei seinem einmal gefaßten Beschluß bestehen bleibt und in der Tat den am Völkerbund beteiligten Regierungen in Kürze bereits das deutsche Memorandum überreicht.

Die Ueberreichung der deutschen Denkschrift, über deren Inhalt noch nachzutragen ist, daß Deutschland auf das Außenstehen anderer Mächte, wie Amerika und Rußland, verweist, wird der Welt zeigen, daß es sich nicht um eine unwesentliche Geste, wie es Herr Nansen gegenüber dem „Matin"-Vertreter hinzustellen sich bemüht hat, handelt, und daß den deutschen Vorbehalten entsprochen werden muß, wenn man wirklich Wert darauf legt, Deutschland im Völkerbund zu sehen.

Einige Aeußerungen Nansens

Paris, 24. September.

Jules Sauerwein vom „Matin" hatte in Genf eine Unterredung mit Nansen, in der u. a. ausgeführt wird: „Ich glaube, daß der Reichskanzler nunmehr die notwendigen Schritte für den Eintritt in den Völkerbund in die Tat umgesetzt hat. Die Vorbehalte, die die Reichsregierung gemacht hat, sind notwendig zur Beschwichtigung der nationalistischen Opposition. (?) Nach meiner Ansicht bedeutet dies keineswegs, daß Deutschland den Wunsch habe, von neuem schwierige Fragen, wie die der Verantwortung am Kriege, aufzurollen. Was Deutschland will, ist nur eine Geste des Vertrauens ihm gegenüber, durch die die Stellung der Regierung gestärkt würde, die alles in allem ziemlich schwach gegenüber der Opposition dasteht."

Auf die Frage Sauerweins, ob man in der Resistenz der Reichsregierung etwa den Einfluß der Sowjets vermuten könne, erwiderte Nansen: „Ich glaube nicht daran."

„Sie glauben also nicht," fragte Sauerwein, „wenn Deutschland sich absetzte vom Völkerbund hält, oder wenn es seinen Eintritt an unzulässige Bedingungen knüpft, daß es eine Politik im Einverständnis mit Rußland treibt?" „Ich glaube es nicht in diesem Augenblick," erwiderte Nansen, „Deutschland fühlt die unbedingte Notwendigkeit, die für seinen Eintritt in den Völkerbund besteht."

Der Standpunkt Frankreichs

Paris, 23. September.

Das politische Interesse konzentriert sich auf den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund. Die Abendpresse kannte den Beschluß des deutschen Kabinetts noch nicht und erst in später Nachmittagsstunde kam aus Genf die Nachricht, daß die deutsche Regierung beschlossen habe, um den **Eintritt in den Völkerbund nachzusuchen.** Die große Frage ist nun, ob Deutschland Bedingungen für den Eintritt stellen wird. Die Pariser politischen Kreise, auch jene der Linken, sind einstimmig der Ansicht, daß dies unmöglich sei, da das Völkerbunds-Statut für alle Mitglieder gelte und für niemand eine Ausnahme gemacht werden könne. Tatsächlich überwiegt hier die Ansicht, daß Deutschland nicht mehr formelle Bedingungen zu stellen beabsichtigt. (?) Nein technisch würde es nicht möglich sein, Deutschlands Eintritt noch in dieser Tagung zu bewerkstelligen, obgleich es auch in Paris nicht abgeleugnet wird, daß Deutschland jedenfalls halb auf die eine oder andere Weise als Mitglied in den Völkerbundsrat kommen wird. Aber der ständige Sitz für Deutschland im Völkerbundsrat bringt eine **ganze Reihe sehr schwieriger Probleme** mit sich. Vor allem glaubt man hier, daß gleichzeitig eine

Aenderung der Statuten des Völkerbundsrats.

selbst notwendig werde. Bisher war die Einstimmigkeit Regel des Völkerbundsrates. Dies kann bei einer Versammlung von nur wenigen Mitgliedern noch erreicht werden. Bei der Erweiterung des Rates auf zehn Mitglieder dachte man schon daran, die Einstimmigkeit durch die einfache oder qualifizierte Mehrheit zu ersetzen. Nunmehr, da Deutschland als elftes Mitglied in den Rat kommen soll, dürfte gleichzeitig ein Abgehen von der Regel der Einstimmigkeit das notwendige Gegenstück zu der Aufnahme Deutschlands sein. Alles dies verlangt aber ein gründliches Studium und soll nicht überstürzt werden. In Paris glaubt man daher nicht, daß die Aufnahme Deutschlands sofort stattfinden wird, sondern daß im Winter vermutlich eine außerordentliche Tagung einberufen werden könnte, um über die Aufnahme Deutschlands zu beschließen.

Die Gründe

Paris, 24. September.

Gestern abend ließ sich an Hand allgemeiner Informationen sagen, daß Frankreich einem sofortigen Eintritt Deutschlands in den Völkerbund nicht zustimmen wird. Für die ablehnende Haltung der französischen Regierung sind verschiedene Gründe maßgebend. Als einen der wichtigsten läßt man den gelten, daß Deutschland die Abrüstungsklausel noch nicht erfüllt habe. Auf französischer Seite besteht die Absicht, sich einer Auflösung der Interalliierten Kontrollkommission durch einen Organismus des Völkerbundes vor der erfolgreichen Durchführung der Kontrolltätigkeit, die noch drei Monate dauern soll, entschieden zu widersetzen. Ueber die tieferen Gründe, die für diese Einstellung des Pariser Kabinetts maßgebend sind, läßt sich die Presse heute in bemerkenswerter Offenheit aus. „Temps" und „Journal des Debats" stellen fest: „wenn Deutschland einen ständigen Sitz im Rat erhalte, so hätte es sich damit die Stellung einer europäischen Großmacht wieder verschafft, da es in die Lage gesetzt werde, in sämtliche wichtigen Fragen einzugreifen und seinen Einfluß zur Verteidigung seiner Interessen aufzuwenden".

Die deutsch-englischen Handelsvertragsverhandlungen

Berlin, 24. September.

Ueber den Gang der deutsch-englischen Handelsvertragsverhandlungen in Berlin erfahren wir: Als Verhandlungsgrundlage dient ein

englischer Vertragsentwurf,

der in Berlin seit Beginn dieses Monats vorliegt. Am vergangenen Montag haben in dieser Angelegenheit abschließende Besprechungen mit den Reichs- und Staatsbehörden und mit Vertretern der deutschen Industrie stattgefunden, und am Dienstag erfolgte die erste Fühlungnahme mit der inzwischen eingetroffenen englischen Delegation. Am heutigen Mittwoch vormittag wurde die Angelegenheit noch einmal innerhalb der Delegationen beraten. Die Verhandlungen, die deutscherseits von Ministerialdirektor v. Stockhammer geführt werden, nehmen ihren Fortgang. Die englische Delegation ist jedoch nicht, wenigstens einstweilen nicht, zum Abschluß eines Vertrages ermächtigt.

Neue Spannung zwischen Frankreich und dem Vatikan

Rom, 24 September.

Die ohnehin gespannten Beziehungen zwischen Frankreich und dem Vatikan haben wiederum eine Verschärfung erfahren. Es verlautet aufs neue, daß Paris die Absicht habe, **die Botschaft beim Vatikan nun doch aufzuheben.** Diese kirchenfeindliche Haltung Frankreichs erscheint in Rom umso unverständlicher, als der Vatikan der französischen Regierung in jeder Weise entgegengekommen ist. Noch zuletzt hat man der Universität Straßburg das Recht verliehen, Diplome über das kanonische Recht auszustellen. Dadurch ist Straßburg das katholische Zentrum Mitteleuropas geworden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192409252-19/fragment/page=0001

Amerika gegen eine Verzögerung der Deutschlandanleihe

Amerika und die deutsche Anleihe

New-York, 24. September.

Wallstreetkreise erklären, die deutsche Anleihe werde zurückgehalten, da die Verhandlungen über die technischen Einzelheiten noch nicht abgeschlossen wären. Auch hätte man andere Schwierigkeiten bisher nicht völlig beseitigen können. Sie sollen darin bestehen, daß die Bankiers Englands und Frankreichs verschiedene Punkte berücksichtigt sehen wollten. Volle Harmonie würde schneller erzielt werden, wenn die Verhandlungen keinen internationalen Charakter trügen. Verschiedene Bankiers, die auf der Clevelander Bankiertagung Informationen zu erlangen hofften, sind enttäuscht nach New-York zurückgekehrt, ohne das geringste erfahren zu haben. Die Bankiers, die hoffen, daß sie sich an der Anleihe beteiligen können, erklären, sie würden es begrüßen, wenn die Anleihe zu einem möglichst frühen Datum ausgelegt würde. Sie sprechen die Befürchtung aus, der Zeitpunkt könne so lange hinausgezögert werden, bis die Auslegung weniger günstig wäre als augenblicklich. In diesem Zusammenhang verdient eine Meldung der „World" aus London Beachtung, nach der Macdonald und Kellogg die deutsche Anleihe besprochen haben sollen.

Die amerikanischen Bankiers gegen eine Verzögerung

New-York, 24. September.

Die Bankiers, die sich für die deutsche Anleihe interessieren, sind über die drohende Verzögerung ziemlich enttäuscht und weisen darauf hin, daß eine spätere Auflegung vielleicht eine weniger günstige Marktlage fände; daher sei ein früherer Termin erwünscht. Die Verzögerung hängt anscheinend und hauptsächlich mit den technischen Schwierigkeiten bei den internationalen Verhandlungen zwischen den Pariser, Londoner und New-Yorker Bankiers zusammen. Niemand befürchtet natürlich eine Gefährdung der Anleihe an sich.

Dr. Schacht in London

Berlin, 24. September.

(Eigener Drahtbericht.)

Reichsbankpräsident Dr. Schacht befindet sich nach einer Meldung des „Börsenkurier" augenblicklich in London, um mit den Führern der englischen und amerikanischen Finanz- und Bankwelt, die dort vertreten sind, über die Vorbereitungen der 800-Millionen-Anleihe Rücksprache zu nehmen. Bekanntlich hat diese Tage in London eine Konferenz begonnen, an der außer anderen Normann Angel und Morgan teilnehmen und die die Unterbringung der Anleiheteile behandelt. Wie hier verlautet, nehmen die Besprechungen einen günstigen Verlauf.

Keine Aufwertung?

Berlin, 24. September.

(Eigener Drahtbericht.)

Der Aufwertungsausschuß des Reichstages beschäftigte sich am Nachmittag mit der Aufwertungsfrage. Wie wir aus parlamentarischen Kreisen erfahren, teilte die Reichsregierung in der Sitzung mit, daß eine Aufwertung oder auch nur eine geringe Verzinsung im jetzigen Zeitpunkt vollkommen unmöglich sei. Der Beweis der Unmöglichkeit wurde an Hand der kommenden Etatszahlen geführt.

„Die Führerkrise bei den Deutschnationalen"

Berlin, 24. September.

Ein Berliner Blatt bringt unter der Ueberschrift „Die Führerkrise bei den Deutschnationalen" Mitteilungen über eine geheime Parteiführerkonferenz, in deren Verlauf über die Neuwahl des Parteivorsitzenden beraten und beschlossen worden sein soll. Diese Nachricht ist, wie von der Pressestelle der Deutschnationalen Volkspartei mitgeteilt wird, unzutreffend. Es habe tatsächlich eine Parteiführerkonferenz am 18. September stattgefunden, an der die Landesverbandsvorsitzenden aus dem ganzen Reiche teilgenommen hätten. Es ist eine Entschließung zur politischen Lage gefaßt worden, die bereits veröffentlicht worden sei. Von Geheimniskrämerei könne gar keine Rede sein. Die Frage der Neuwahl des Parteivorsitzenden werde erst zur Verhandlung stehen, wenn wider jedes Erwarten der Eintritt der Deutschnationalen in die Regierung verhindert werden sollte. Dann allerdings würde es unter Umständen erforderlich sein, die Partei — wie der jetzige Parteivorsitzende, Abgeordneter Hergt, selbst bei einer Wahlrede in Oberschlesien ausgeführt habe, an Haupt- und Mitgliedern neu zu organisieren für die schärfste Opposition.

Rückkehrerlaubnis auch in die „Flaschenhälse"

Düsseldorf, 24. September.

(Eigener Drahtbericht.)

Bekanntlich beziehen sich die bisherigen Entscheidungen des Generals Degoutte und der Interalliierten Rheinlandkommission über die Zurücknahme von Ausweisungen und die Wiederzulassung zur Arbeit nicht auf das Gebiet der sogenannten Flaschenhälse auf dem rechten Rheinufer. Nach einer an die deutsche Abordnung in Düsseldorf von zuständiger Stelle gelangten Mitteilung ist damit zu rechnen, daß nunmehr auch diese Deutschen in allernächster Zeit in ihre Heimat und ihren Beruf zurückkehren können.

Zuwiderhandlungen gegen das Verbot öffentlicher Umzüge

Berlin, 23. September.

Der Amtliche Preußische Pressedienst schreibt: Bei einer Reihe von sogenannten „Deutschen Tagen" oder ähnlichen Veranstaltungen haben Teilnehmergruppen versucht, die vom Ministerium des Innern auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten ausdrücklich verbotene öffentliche Umzüge mit Gewalt gegen die Schutzpolizei durchzusetzen. Es sei hierzu festgestellt, daß selbstverständlich zur Wahrung der Staatsautorität in allen Fällen, in denen diese Zuwiderhandlungen gegen die Verordnung des Reichspräsidenten vorgefallen sind, Strafanzeige gegen die Rädelsführer erstattet worden und auch bereits eine Reihe von Bestrafungen erfolgt ist.

Der Reichswirtschaftsminister spricht vor den Außenhandelskammern

Berlin, 24. September.

Auf der Tagung der Deutschen Auslandshandelskammern ergriff Reichswirtschaftsminister Dr. Hamm das Wort. In seiner Begrüßungsansprache erklärte er u. a.: „Ich bitte ein Wort sagen zu dürfen darüber, was wir von Ihnen erwarten und erbitten. Den Auslandsdeutschen liegt vor allem an der Erhaltung deutschen Volkstums, deutschen Wesens und deutscher Sprache. Staat und Wirtschaft sind ja eine untrennbare Einheit. Wir haben das erlebt in Glück und Unglück, im Niederbruch und nun wieder im Aufbau. Aber wir sind uns darin einig, daß ein wirklich gesundes Volksleben sich nicht aufbauen läßt außer auf dem Boden einer gesunden Wirtschaft. Soll unser Schicksal sich zum Guten wenden, muß die Welt uns offen stehen. Wir müssen in die Weltwirtschaft hinein noch stärker als vor dem Kriege. Ueberall, wo Arbeit in der Welt zu leisten ist, da sind auch Deutsche. Kein Privileg schützt sie, nur erst das Privileg der Leistung und Tüchtigkeit. Gerade, wenn wir jetzt stärker als vordem in die Weltwirtschaft hineinstreben, einen Austausch der Güter anstreben müssen, dann ist das Auslandsdeutschtum für uns von so ungeheurer Wichtigkeit. Was wir von ihm brauchen, ist wechselseitiges Geben und Nehmen. Wir im Vaterlande müssen in Zukunft noch mehr als bisher bei allen staatlichen und wirtschaftlichen Maßnahmen überlegen, wie sie wirken, nicht allein auf das Deutschtum im Inlande, sondern auch auf die große Zahl Deutscher draußen. Es ist etwas unendlich Beruhigendes, für uns im Inlande, zu wissen, daß wir nicht allein kühle Rechner und Wirtschaftler draußen haben, sondern warmherzige Freunde, die mit der deutschen Wirtschaft auch dem deutschen Vaterlande ihre Dienste leisten wollen. Wir müssen Waren und Menschen ausführen, es müssen gute Waren sein und es müssen gute, tüchtige Menschen sein, die gute Deutsche bleiben wollen. Wie wir ihnen oft und ehrlich unsere Nöte und Schwierigkeiten darlegen und dafür Verständnis erwarten, so erwarten wir auch von Ihnen

Aufhellung der Zusammenhänge der Weltwirtschaft draußen.

Darum hoffen wir, daß diese Tagung ein Anfang ist und kein Ende. Ein Anfang einer Entwickelung, die im Heimatlande wie draußen zu gegenseitigem Sichfinden und zur gegenseitigen Stärkung beitragen wird. Möge diese Tagung dahin wirken, daß über alle Trennung, über alle Zeit hinweg das deutsche Volk draußen in der Welt wieder seinen Weg vorwärts findet. Ich wünsche Ihnen namens der Reichsregierung vollen Erfolg für Ihre Arbeit und für das Höhere, das uns eint, das deutsche Vaterland."

Coolidges Plan zur Abrüstungskonferenz unsicher?

New-York, 24. September.

Entgegen den Mitteilungen anderer führenden Zeitungen melden „Times", es sei möglich, daß Coolidge den Plan aufgibt, eine zweite Abrüstungskonferenz selbst einzuberufen. Amerika könne sich einem vom Völkerbund in dieser Richtung eingeleiteten Vorgehen nicht gut widersetzen, trotzdem herrsche aber die Meinung vor, daß in der Frage der Abrüstung mehr erreicht werden könne, wenn die Länder fern von der europäischen Atmosphäre in Amerika zusammenträten.

New-York, 24. September.

Eine kurze Erklärung des Weißen Hauses zu dem Abrüstungsvorschlag des Völkerbundes besagt, daß bei der amerikanischen Regierung kein Annäherungsversuch in dieser Frage gemacht worden ist.

Ein russischer Ueberfall auf Bessarabien?

Bukarest, 24. September.

Gestern überfielen bolschewistische Soldaten, mit Maschinengewehren bewaffnet und unter Führung russischer Offiziere in Uniform, verschiedene bessarabische Dörfer. Sofort aufgebotene rumänische Truppen vertrieben nach heftigem Kampfe die Eindringlinge, von denen sie dreihundert töteten und eine ganze Anzahl gefangen nahmen. Bei einigen von ihnen fand man sehr wichtige Geheimpapiere.

Japan bleibt neutral

New-York, 23. September.

Wie aus Tokio gemeldet wird, betont das japanische Auswärtige Amt in einer Erklärung, daß es gegenüber den Kämpfen in China strengste Neutralität zu wahren gewillt ist. Die japanische Regierung beabsichtige nach wie vor keine Intervention.

Aus aller Welt

Riesenbrand bei Schneidemühl

Schneidemühl, 24. September.

Ein in einer Scheune im Dorfe Boelzig (Kreis Schlochau) ausgebrochenes Feuer griff infolge des herrschenden Sturmes so schnell um sich, daß an 40 Gehöfte mit insgesamt 80 Gebäuden niederbrannten. Zahlreiches Vieh fand den Tod in den Flammen. Die gesamte Ernte in den Scheunen ist vernichtet. Das Dorf ist zu drei Vierteln eingeäschert. 200 Personen sind obdachlos.

Die Deutschlandfahrt des „Z. R. 3"

Friedrichshafen, 24. September

(Eigener Drahtbericht.)

Wie wir erfahren, beginnt die Deutschlandfahrt des Zeppelin-Luftschiffes am Donnerstag früh 7 Uhr. Nach einer einstündigen Probefahrt über dem Bodensee wird die Fahrt angetreten. Gegenüber allen Mitteilungen über die Fahrtrichtung ist zu sagen, daß die Route ausschließlich von der Wetterlage abhängt.

Zwei deutsche Dampfer gesunken

Hamburg, 24. September.

Der deutsche Dampfer „Peritia" aus Flensburg mit 20 Personen an Bord ist in der Nordsee untergegangen. Die Leichen des Kapitäns und seiner Frau sowie zweier Matrosen wurden bei Soenderwig an Land getrieben.

Esbjerg, 23. September.

In den letzten Tagen sind an der jütischen Westküste sechs Leichen angetrieben worden, die sich nicht mit Sicherheit identifizieren ließen; man glaubt jedoch, die Leichen des Kapitäns des deutschen Dampfers „Theresia" und seiner Frau erkannt zu haben. Die „Theresia" ist als vermißt gemeldet; das Schiff ist anscheinend bei dem letzten Orkan mit Mann und Maus untergegangen.

Ein verlorenes Paradies

Von

23] **Frieda Zieschank.**

(Nachdruck verboten.)

Die Stimmung, die anfangs noch gewissermaßen unter dem Druck der Feierlichkeit stand, wurde bald belebt und heiter. Aber kein unzarter Scherz verriet, daß man sich hier „jenseits der Kultur" befand. Das Leben in primitiven Verhältnissen, in urwüchsigen Lebensbedingungen, in unmittelbarem Kontakt mit der jungfräulichen Natur verleiht auch den Menschen eine gewisse Keuschheit des Empfindens, das wohl raub und derb sein, niemals aber eine fromme Scheu vor reinen und heiligen Dingen verlieren kann. — Heute war es noch im besondern die Frau aus der deutschen Heimat, im schlichten, hochgeschlossenen, weißen Seidenkleide, an der Seite ihres alten geachteten Kameraden, die sie zu rücksichtsvoller Ritterlichkeit und maßvoller Fröhlichkeit zwang. f

Daß der junge Ehemann selber an der allgemeinen Fröhlichkeit nur einen mehr passiven Anteil nahm, fiel niemandem auf. Das „Fröhlichsein" besorgen am Hochzeitstage „die andern". Man selbst ist zu beschäftigt mit Dingen, die mehr bedeuten und tiefer sind als Trinken und Fröhlichsein.

Die letzten Strahlen der untergehenden Sonne vergoldeten das einfache Herrenhaus von Oli uka in seinem Blütenzauber, als Karl Uffrecht seine junge Hausfrau über die Schwelle ihres gemeinsamen Heimes führte.

Drinnen nahm er, wie das erste Mal, ihren Kopf in beide Hände und küßte sie innig und zart auf die Stirn, zu bewegt, ein Wort hervorzubringen. — — —

Nie hatte er in den verflossenen Tagen eine Zärtlichkeit gewagt, die Martha ihm nicht freiwillig geboten hätte. Streng, fast zu streng hielt er das Wort, das er ihr gegeben.

Und er würde es auch weiter halten. —

Alle Pfosten, alle Türumrahmungen des Hauses waren festlich mit Palmzweigen umwunden zu Ehren des Einzugs der Herrin. Frau Rüdiger hatte tags zuvor selbst die letzte schmückende Hand an das Zimmer der jungen Frau gelegt, hatte sich aufgeopfert in dem Bestreben, alles hübsch und wohnlich zu gestalten in dem argen Junggesellenhaushalt. In dem mückenlichern Verandaraum, im „Vogelkäfig", wie Uffrecht ihn nannte, bildeten zwei Korbsessel und ein Tischchen eine gemütliche Plauderecke, ein bequemer Liegestuhl lud zum Ausruhen ein. Ueberall waren Blumen aufgestellt, freilich in recht mangelhaften Gefäßen, leeren Konservenbüchsen und Flaschen. Die letzten Blütenzweige der Bougainville schmiegten sich draußen in reichen Bogen wie eine lichte Laubenwand an das durchsichtige Drahtgewebe der Wände.

Die Worte versagten Martha, als sie das luftige Gehege sah, das seine liebevolle Fürsorge für sie bereitet. In Bewunderung versunken, saß sie an des Mannes Seite auf dem Liegestuhl.

„Welch ein wunderliebes, trautes Nest!"

In tiefer Freude nahm sie seinen Kopf und küßte ihn auf die Augen. Der Mann faßte nach ihren kühlen Händen und drückte sie gegen seine brennenden Lider.

Die junge Herrin besichtigte nun auch ihr weiteres Heim. „Hier, das ist mein Reich, hier wohne ich," erklärte Uffrecht, als sie sein Arbeitszimmer betraten.

Sie sah, daß da einiges verändert war. Außer dem Bett gaben noch Kleiderschrank und Waschtisch dem Zimmer den Charakter eines Schlafraums.

Ein leichtes Rot hatte Marthas Gesicht gefärbt. Desto unbefangener gab sie sich dann beim Abendbrot und beim Spaziergang, den sie später in der Fiskusallee machten.

*

„Gute Nacht, mein Lieb."

Ruhigen Tones sprach es der Mann. Noch einer der keuschen Küsse, die sie ihm bot — und die Tür des „Käfigs" schloß sich zwischen ihnen.

Die junge Frau trat in ihr Schlafzimmer. Das Herz schlug ihr doch heftig. Sie hörte des Mannes auf dem hohlen Holzboden der Veranda stark hallende Schritte sich nach seinem Zimmer zu entfernen — verklingen.

Dann ein tiefes Aufatmen. Sie trat an das Fenster und blickte in das im Schein der Sterne nur schwach unterscheidbare Dunkel der Büsche.

Trotz allem, was sie zu ihm zog — eine zitternde Angst vor diesem Tage hatte sie immer gefühlt. Immer nur, wenn er fern war, war sie in ihr aufgestiegen. In seiner Nähe empfand sie nur unbegrenztes Zutrauen und das Glück, an seiner Seite zu sein.

Sie lächelte verloren vor sich hin.

Dieser Platz an seiner Seite, den sie gefährdet geglaubt durch ein braunes Mädchen — das war es ja schließlich gewesen, was ihr so gewaltsam die Augen geöffnet hatte über ihre eigenen Gefühle. Ganz gewöhnliche, erbärmliche Eifersucht! Eifersucht und die Bewunderung für den starken, stolzen Herrenmenschen — aus diesen Gefühlen hatte sich zuerst eigentlich ihre Liebe entwickelt. Die Eifersucht war geschwunden — oh, wie abgründig schämte sie sich ihrer längst!" — Vertrauen und die unbegrenzte Dankbarkeit ihres zuvor so bettelarmen Herzens für seine Liebe, die hatten sie abgelöst. Ja, sie liebte ihn, liebte ihn mit einem freudigen Stolz, mit einer so starken Liebe, daß dagegen der zarte Jugendtraum zu einem wesenlosen Schatten verblaßte.

Tapfer hatte sie kraft dieser Liebe das Bangen vor dem stürmischen Mann jener Mittagsstunde überwunden. Nein, sie würde ihn heute nicht abgewehrt haben — wenn er gefordert hätte! Trotzdem noch kein Sehnen, nur Zagen in ihr war.

Aber er würde nicht kommen. Er hielt sein Wort. Er war stark — stark im Lieben und im Wollen. — — — — — —

Noch war sie fern von jener Liebe, die im Manne etwas anderes sieht, als den treuen Kameraden, in dessen Hände man vertrauensvoll sein Schicksal legt. — Ihre Sinne waren ja nicht langsam wachgeküßt, nur erschreckt waren sie einmal! — —

*

Und eine seltsame Zeit hub nun an. Eine Zeit tiefen Glückes und stiller Qual auf der einen Seite — eine Zeit langsamen Aufblühens, Reifens, Sehnens auf der andern.

Karl Uffrecht stand zu seinem Wort. O, nur zu sehr tat er das!

Den Kuß, den ihm das jungfräuliche Weib an seiner Seite bot — in gerührter Dankbarkeit nahm er ihn von den blaßroten Lippen. Aber nie brannte sein Mund heißer, als damals beim ersten heiligen Verlobungskuß. Nie preßte fester sein Arm die geliebte Gestalt! Wie ein zartes, zerbrechliches Gebilde hielt er sie, wenn sie sich in scheuer Zärtlichkeit an ihn lehnte. Selbst seine Augen hatte er in der Gewalt — kein fordernder Blick traf in dieser Zeit sein Lieb!

Windschutz! — Er gab ihn seinem Glück!

Was das den Mann gekostet?

Die mächtigen Fikuskronen, die Bäume seines Landes, die könnten davon erzählen. Könnten erzählen von den vielen Nachtstunden, in denen er aus seinem Hause geflohen, geflohen vor der Versuchung — vor sich selbst. In denen er unter ihnen herumgeirrt, halbe Nächte lang in seiner heißen Not.

Aber die Bäume schwiegen.

Uffrecht hatte Marthas Wesensart nur zu gut erkannt und auf viel Geduld, auf eine lange Wartezeit hatte er sich eingestellt. Er nahm sie auf sich, gewissermaßen als Buße für die unterlassene Beichte.

Wohl faßte ihn die Versuchung, sie rascher wachzuküssen aus ihrem Mädchenschlaf — aber er kannte sich! Und er hatte sein Wort gegeben.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192409252-19/fragment/page=0002

Halle und Umgebung

Halle, 25. September.

Herbst

Grau und kalt hängen nasse Nebeltücher im Gestrüpp, geistern um Weg und Wanderer und zwingen bange Wipfel, sich fröstelnd unter unheimlicher Decke zu ducken. Atemloser Dunst frißt Schall, Konturen und Raum. Unendliche Formlosigkeit herbstlicher Nebelschwaden am dampfenden Bett des Baches. Odem der großen Stille, ohne Licht und Leben. Ziel loser Pfad hinein in den Morgen, hinein in eine fremde Welt der Farblosigkeit. Herbst, ohne Herz und Gestalt. Stück Erde, unerlöst und tot . . .

Dann Leben und Sonne, Töne und Licht. Strahlende Landschaft unter azurnem Seidenbaldachin. Göttliches Antlitz des Herbstes voll Glut und Andacht . . .

Unendliche Landschaft, von Ahorn flankiert. Ahorn und Vogelbeerbäumchen dazwischen, mit dem satten Rot ihrer Beerendolden. Helles Band unserer Sehnsucht nach der lockenden Ferne. nach der verheißenden Ferne. Landstraße im Herbst, ewig neues, ewig altes Bild.

Und im lachenden, sonnigen Rund setzt der Herbst seinem Aquarell die letzten leuchtenden Lichter auf. Dem glänzenden Braun frischgepflügter Aecker; dem Blutrot der Birnbäume, Buchen, Espen und Ebereschen; dem Goldgelb der Birkenblättchen. Er vergißt auch nicht die lustigen Ziegeldächer und den schlafmützigen Kirchturm des in grenzenloser Buntheit herbstlicher Wipfel verträumten Dorfes. Selbst auf die kurzgeschorenen, sauberen Tafelwiesen setzt er mit seinem göttlichen Pinsel ein paar helle, freudige Farbkleye: buntscheckige Kühe.

Er spart nicht an Licht und Farbe, der Herbst. Die blonden Flechten der Bauernmädchen malt er golden, wie Krönlein von Prinzessinnen. Und er ärgert sich, wenn er vor lauter Kopftüchern nichts von den gesunden Gesichtern zu sehen bekommt. So ist der Herbst, denn er liebt diese frohen Mädchen mit ihrem lustigen Lachen, das hell und strahlend ist, wie seine Farben.

Neuerwerbungen der Universitätsbibliothek Halle

Wochenausstellung vom 29. September bis 4. Oktober.

Franklin, A.: Guide dans les bibliothèques de Paris. 1908. — Sander, M.: Die illustrierten französischen Bücher des 18. Jahrhunderts. 1924. — Praetorius, F.: Die Gedichte des Amos. 1924. — Niebengall, F.: Christliche Jugend- und Volkserziehung. 1924. — Böhm-Bawerk, E. v.: Gesammelte Schriften. 1923. — Plaut, Th.: Deutsche Handelspolitik. 1924. — Oertmann, P.: Grundriß des deutschen Zivilprozeßrechts. 1924. — Strupp, K.: Documents pour servir à l'histoire du droit des gens. 1923 f. — Jahrbuch des Arbeitsrechts, herausg. von H. Hoeniger. 1924. — Byk, R.: Goldbilanzen. 1924. — Bach, A.: Aus dem Kreise der Sophie La Roche. 1924. — Houben, H. H.: Der gefesselte Biedermeier. 1924. — Leuthold, H.: Gedichte. 1910. — Kurz, J.: Die Stadt des Lebens. 1919. — Wollstein, R. H.: English opinions of french poetry. 1923. — Tolstoi, L. N.: Nachlaß. 1912. — Stein, Frhr. vom: Staatsgedanken 1924. — Dempf, A.: Weltgeschichte als Tat und Gemeinschaft. 1924. — Ewald, O.: Die französische Aufklärungsphilosophie. 1924. — Kerschensteiner, G.: Das einheitliche deutsche Schulsystem. 1922. — Lüttgert, G.: Preußens Unterrichtskämpfe 1848. 1924. — Bruhns, L.: Grabplastik. 1912. — Balló, E.: Technik der Oelmalerei. 1924. — Dvorak, M.: Katechismus der Denkmalpflege. 1918. — Proelß, R.: Geschichte der deutschen Schauspielkunst. 1900. — Klein, W.: Der preußische Staat und das Theater 1848. 1924. — Merck, E.: Reagenzienverzeichnis. 1924. — Bischoff, J.: Taschenbuch für den Chemikalienhandel. 1922.

Volkswirtschaft

Mitgliederversammlung des Verbandes der Mitteldeutschen Industrie

Der Verbandsvorsitzende, Herr Kommerzienrat Dr. h. c. Demmer, begrüßte die aus allen Teilen des Verbandsgebietes außergewöhnlich stark besuchte Versammlung, insbesondere die Vertreter der thüringischen Landesregierung. Die Reichsregierung ließ durch den Staatssekretär der Reichskanzlei den Verband der Mitteldeutschen Industrie beglückwünschen. Nachdem Dr. Schilling die Versammlung im Namen der Stadt Saalfeld bewillkommnet hatte, nahm Staatsminister Dr. Sattler das Wort, betonend, daß die Regierung die Bedeutung der Industrie vollauf zu würdigen wisse. Die Regierung ist der Wirtschaft zu besonderem Dank verpflichtet, da sie dem Volke in der schwersten Zeit Brot gab, aber die Industrie steht heute erst am Anfang des Kampfes um ihre Selbsterhaltung, der ein schwerer und harter Kampf werden dürfte, erschwert obendrein noch durch Steuern.

Besonders schwer mag er für die Thüringer Fertigwaren-Industrie werden, die auf Export angewiesen ist. Deshalb muß die Regierung auch die Industrie fördern, weshalb sie den Landtag im Herbst Gelegenheit geben wird, das Kreis- und Kommunalabgabengesetz nachzuprüfen. Dr. Sattler begrüßt die Versammelten nicht nur als Vertreter einer Wirtschaftsgruppe, sondern vielmehr als tätige Mithelfer am Wiederaufbau des Vaterlandes. Geheimrat Linck wünscht der Versammlung namens der Universität Jena alles Glück. Früher hieß es: Hat der Bauer Geld, hat's die ganze Welt. Heute: Hat die Industrie Geld, hat's die ganze Welt. Und da die Industrie als Produzentin auch Konsumentin, gilt auch das Wort: Hat der Arbeiter Geld, hat's die ganze Welt. Auch die Kulturpolitik aber ist Sache der Industrie. Letzten Endes hat sie doch das Beste von den Universitäten, und deshalb dürfen die Universitäten einer moralischen Unterstützung durch die Industrie auch sicher sein. In dieser Gewißheit, daß es so bleibe, wünscht Jena der Tagung den besten Erfolg. Danach wurde in die Tagesordnung eingetreten und zunächst die Zuwahl mehrerer Herren in den Gesamtvorstand vorgenommen.

Sodann erteilte der Vorsitzende dem geschäftsführenden Präsidialmitglied Dr. Baecker-Weimar das Wort zu seinem Bericht über die Tätigkeit des Verbandes. Nach einigen statistischen Angaben wies Dr. Baecker auf die Herausgabe des „Offiziellen Handelsadreßbuches und Exportregisters des mitteldeutschen Wirtschaftsgebietes" hin, das in fünf Sprachen erschienen und über 1200 Seiten stark ist. Weiter erwähnte er das Wiedererscheinen der Verbandszeitschrift „Der Führer für Industrie und Handel", die seit 1914 nicht mehr erschienen war. Er wies ferner auf die Einrichtung der Versicherungsabteilung hin, berichtete über die Tätigkeit der Arbeitgeberzentrale im Verband, streifte Arbeitszeitfrage, Erwerbslosenfürsorge, Sozialversicherung, Stillegungsverordnung usw. Sodann gab er einen kurzen [illegible]blick über das Steuerwesen, wobei er über die einseitige [illegible]lung der Finanzbehörden Klage führte, lediglich Geld zu beschaffen, ohne dabei auf die Wirtschaft Rücksicht zu nehmen, wobei ihm als Unterlage eine Schrift des Reichsfinanzministers Dr. Luther diente. Danach gibt es in Deutschland 29 Millionen Steuerzahler. Nach Dr. Baecker erhielt das Wort Dr. Rudolf Schneider, M. d. R. und des Sächsischen Landtages, Dresden. Er sprach über „Wirtschaftslage und Wirtschaftspolitik unter besonderer Berücksichtigung handelspolitischer Fragen", in ganz außerordentlich interessanter Weise, den gewaltigen Fragenkomplex der Wirtschaftspolitik unter Wirkung des Londoner Abkommens voll erschöpfend.

Dr. Meißinger, Geschäftsführer der Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, Berlin, hielt einen Vortrag über „Reparationen, Achtstundentag und Arbeitslohn", und betonte, daß wir, möglichst im Einvernehmen mit den Gewerkschaften, von der jetzigen Arbeitszeitpolitik abgehen müßten, wenn wir noch existieren wollten.

Ordentliche Hauptversammlung des Beton- und Tiefbau-Arbeitgeberverbandes für Deutschland, E. V.

Schon gegen Ende der Inflationszeit im August und September 1923 waren die Bauten des Beton- und Tiefbaues in weitem Umfange wegen Mangels an Geldern zum Stillstand gekommen. Seit der Stabilisierung schienen zahlreiche schwebende Bauprojekte auf eine Besserung im Jahre 1924 hinzudeuten, aber kaum 2 Prozent der Bauvorhaben wurden in Auftrag gegeben. Das Leitmotiv der Beratungen der Verbände war daher das Streben, zu einer Belebung, Verbilligung und Verbesserung der baugewerblichen Produktion zu gelangen. Diesem Ziel begegnen heute Hemmnisse wirtschaftlicher und sozialpolitischer Natur.

Im Jahre 1923 hatte der Tarifgedanke für das Gebiet der Bauausführungen seinen Höhepunkt erreicht. Fünf Reichstarifverträge, für Poliere, für Schachtmeister, für technische und kaufmännische Angestellte waren als Rahmenverträge in Kraft; in den Bezirken durch Bezirkstarifverträge ergänzt. Wenn heute, nachdem Ende März 1924 der Reichstarifvertrag für das Baugewerbe (für Arbeiter) abgelaufen und bis jetzt nicht erneuert worden ist, der Tarifgedanke einen harten Stoß erlitten hat, so ist daran, sonderbar genug, ein Eingriff der Regierung schuld, der eigentlich dazu bestimmt war, den Tarifgedanken zu fördern. Wir meinen die geltende Verordnung über die Arbeitszeit. Nachdem durch einen Beschluß des Reichswirtschaftsrates für die Bautätigkeit im Sommer die neunstündige Arbeitszeit empfohlen war, nachdem auch in anderen Ländern für die Saisonbetriebe besondere Ausnahmen geschaffen waren, wäre es das Gegebene gewesen, in der Verordnung über die Arbeitszeit vom 21. Dezember 1923 ebenfalls eine ausdrückliche Regelung für die Saisonbetriebe zu treffen. Das ist nicht geschehen. Eine Regelung ist zwar zulässig, aber nur durch Tarifvertrag, das heißt, sie muß mit den Gewerkschatfen ausgehandelt werden. Der Versuch, zu einem Tarifvertrag zu gelangen, hat im Jahre 1924 unendliche Arbeitskämpfe und zahllose Verhandlungen ohne jedes Ergebnis zur Folge gehabt. Auch das wiederholte Eingreifen des Reichsarbeitsministeriums und schließlich ein für das ganze Reich erlassener Schiedsspruch waren ergebnislos. Der Grund liegt darin, daß dem Tarifvertrag etwas zugemutet wird, was er nicht leisten kann. Die Gewerkschaften sollen eine Theorie aufgeben oder durchlöchern, an der die bekanntlich sehr radikalen Bauarbeiter mit Zähigkeit festhalten.

Eine ganz ähnliche Entwicklung hatte bekanntlich die Frage der Akkordarbeiten bei Bauausführungen genommen. In den Tarifverhandlungen mußte seit mehreren Jahren festgestellt werden, daß die Einsicht der Arbeiterführer, die immer wieder betonten, daß sie für ihre Person nichts gegen die Akkordarbeit hätten, nicht hinreichte, eine tarifliche Regelung zu ermöglichen. Schließlich war vor zwei Jahren im Reichstarifvertrag die Akkordarbeit überhaupt nicht mehr erwähnt worden und seither ist durch die Praxis eingeführt, was auf dem Wege der Vereinbarung nicht zu erreichen war.

Was die Arbeitszeit anlangt, so wird heute, soweit die Bautätigkeit überhaupt in Gang gekommen ist, auf den Baustellen draußen die im Sommer zur Verfügung stehende Zeit bereits im großem Umfange durch Mehrarbeit über den Achtstundentag hinaus ausgenutzt. Das ist die Praxis, wie sie sich gegen die gewerkschaftliche Theorie durchzusetzen beginnt. Freilich sind daneben Kämpfe und dauernde Beunruhigungen und damit schwere Schäden für die Wirtschaft aus dem ungeklärten Rechtszustand zu verzeichnen.

Aber eines haben die jetzt gescheiterten, von Arbeitgeberseite mit größter Geduld geführten Verhandlungen um einen Reichstarifvertrag gezeigt: „Der Gedanke, durch eigenes Handeln der Beteiligten unter deren Selbstverantwortung die Arbeitsverhältnisse zu regeln, hat in der Frage der Arbeitszeit bei Bauarbeiten versagt."

Aus den wirtschaftlichen Beratungen ist ein Vortrag des Herrn Dr. Singer, Mitglied der Geschäftsführung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, hervorzuheben, der die besonders wichtige Frage der Schaffung von Krediten behandelte, die zur Belebung der Bautätigkeit, insbesondere auch zur Fortführung angefangener, für die Verbesserung der Produktion der Industrie unentbehrlicher Bauten erforderlich sind.

Es folgte ein Vortrag des Herrn Direktor Dr. Schwetzer der Dyckerhoff & Widmann A.-G., Biebrich (Rhein), der die Haftpflichtversicherung der Bauunternehmungen und im Zusammenhang damit die allgemeinen Beschwerden und die Wünsche der Bauindustrie im Versicherungswesen behandelte. An zahlreichen Beispielen wies der Redner nach, das bisher die Versicherungsgesellschaften die Versicherungen allzu sehr nach ihrem Interesse gestaltet hätten und daß künftig die Wirtschaft einen größeren Einfluß auf dieses für sie auch geldlich so wichtige Gebiet ausüben müsse.

Aus der Versammlung heraus wurden lebhafte Klagen über die Zersplitterung im Verdingungswesen erhoben und der dringende Wunsch der baldigen Einführung einer Reichsverdingungsordnung geäußert.

Stillegung eines Werkes der Deutschen Kaliwerke. Die Versammlung des Kaliwerkes Carlsfund (Deutsche Kaliwerke A.-G.) beschloß die endgültige Stillegung des Werkes.

Der Staubkohlenabsatz im deutsch-oberschlesischen Revier. Trotz der weiteren erheblichen Preisermäßigung für Staubkohlen läßt der Absatz anhaltend viel zu wünschen übrig. Deshalb werden neue Brikettierungsanlagen im Revier gebaut, die die Verwertung der Staubkohle ermöglichen und die in den Anfangsmonaten 1925 fertiggeellt sein sollen.

Oberschlesische Kohlenkonvention. Die Oberschlesische Kohlenkonvention in Kattowitz wird in ihrer nächsten Sitzung Schritte beraten, die auf die Hebung des Exportes gerichtet sind. Der Absatz von Grobkohlen im ost-oberschlesischen Revier ist im Steigen begriffen.

Ost-oberschlesische Sprengstoff-Industrie. Nachdem die Fördertätigkeit der Gruben zugenommen hat, sind Produktion und Absatz der ost-oberschlesischen Sprengstoff-Industrie etwas in die Höhe gegangen. Die ost-oberschlesischen Sprengstoffe werden auch zur Deckung des Grubenbedarfs im Dombrowaer und Krakauer Becken geliefert.

Reiherstieg Schiffswerft und Maschinenfabrik A.-G. in Hamburg. Die a. o. G.-V. beschloß die Verkürzung des laufenden Geschäftsjahres auf das Halbjahr vom 1. Juli bis 31. Dezember 1923 und Umlegung des bisherigen Geschäftsjahres auf das Kalenderjahr, beginnend am 1. Januar 1924. Die vorgelegte Papiermarkbilanz für das verkürzte Halbjahr 1923 wurde genehmigt und dem Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt, ebenso die Goldmark-Eröffnungsbilanz per 1. Januar 1924. Diese sieht eine Zusammenlegung des Aktienkapitals von 5:1 vor, so daß das bisher 30 Millionen Papiermark betragende Aktienkapital jetzt auf 6 Millionen Goldmark herabgesetzt wird. Weiter wurde der Aufsichtsrat und Vorstand zur Aufnahme neuen Kapitals im Betrage von 2 Millionen Goldmark ermächtigt. Die nähere Bestimmung, ob die Kapitalserhöhung durch Ausgabe von Aktien oder durch Obligationen erfolgen soll, wird der Verwaltung überlassen. Die Ausgabe muß jedoch innerhalb eines Jahres erfolgen.

Minimax-A.-G. für Westdeutschland in Köln a. Rh. Die genehmigte Goldmarkeröffnungsbilanz am 1. Januar 1924 zeigt folgendes Bild: Aktiva: Kasse 610 Goldmark, Bankguthaben 5715 Goldmark, Debitoren 10 260 Goldmark, Beteiligungen 1000 Goldmark, Wertpapiere 94 Goldmark, Inventar 5910 Goldmark. Warenlager 88 768 Goldmark. Passiva: Aktienkapital 100 000 Goldmark, Kreditoren 17 848 Goldmark.

Eschweiler-Ratinger Metallwerke-A.-G., Düsseldorf. Der Vorsitzende bemerkte in der ao. G.-G., daß man leider keinen festen Sanierungsplan vorlegen könne, daß aber mit seriösen Gruppen aussichtsreich verhandelt würde. In den letzten Monaten sei eine Besserung eingetreten, z. B. liegen größere Auslandsaufträge vor. Die größten Schwierigkeiten bieten die Verpflichtungen gegen die Industriebank und das Stahlwerk Becker. Bei dem kommenden Majoritätswechsel werden die neuen Interessentengruppen die Quote leisten; von den Acceptgläubigern der Industriebank und der Ratinger Gesellschaft werde aber eine Zusatzquote verlangt werden. Ueber die Höhe dieser Quote sei bereits eine Verständigung erzielt worden und man hofft, zu einem guten Ende zu kommen. Eine Aussprache wurde nicht gewünscht.

Akt.-Ges. für Eisenindustrie und Brückenbau (vorm. J. C. Harkort), Duisburg. Die Generalversammlung der Gesellschaft genehmigte den dividendenlosen Jahresabschluß und beschloß, den Reingewinn von 111 732 Goldmark auf neue Rechnung vorzutragen. Die Punkte der Tagesordnung über die Vorlage der Goldmarkbilanz und die Umstellung des Aktienkapitals wurden von der Tagesordnung zurückgezogen. Wie die Verwaltung über die Geschäftslage mitteilte, liegen in der Abteilung Brückenbau noch für mehrere Monate Aufträge vor. In der Abteilung Wagenbau sei man mit kurzfristigen Reparaturen beschäftigt. In der letzten Zeit sei eine gewisse Geschäftsbelebung, besonders auf dem Gebiet des Brückenbaues, zu verzeichnen, doch halte die Erteilung der Aufträge mit der Nachfrage nicht Schritt. Die Vergütung für den Aufsichtsrat wurde auf 2000 bzw. für den Vorsitzenden 1500 bzw. 1000 Mark für jedes Mitglied festgesetzt.

Nationale Automobil-Gesellschaft. Die N. A. G., die in der Inflationszeit das Grundkapital auf 200 Mill. erhöht hatte, wird einer auf den 6. November anberaumten außerordentlichen Generalversammlung die Zusammenlegung auf 8 Mill. Goldmark im Verhältnis von 25 : 1 vorschlagen.

Leipziger Börse vom 24. September

	24. 9.	23. 9.		24. 9.	23. 9.
Abca	1,90	2,–	Stöhr	37,–	37,–
Lpz. Hyp.-Bk.	4,–	4,10	Textilose	1,80	1,80
Sächs. Bk.	42,–	42,50	Thür. Wolle	13,75	14,–
Hall. Pfänner	13,25	13,–	Tittel u. Kr.	28,–	28,50
Mansfeld	4,–	4,–	Tränkner	6,25	6,30
Oelsnitz	–,–	50,–	Wernsh.	6,25	6,50
Elitewerk	1,10	1,10	Zittau M. W.	5,80	5,70
Zimmermann Halle	–,–	0,60	Malz. Schkeuditz	–,–	–,–
Germania Chemn.	2,25	2,30	Wurz. Kunstm.	3,–	3,–
Hartmann Chemn.	4,10	4,30	Glauz. Zucker	18,30	18,30
Kirchner	14,–	18,75	Halle Zucker	17,50	17,50
Peniger	1,90	1,90	Körbisd. Zucker	130	140
Pittler	10,50	10,90	Rosit. Zucker	41,–	42,–
Presto	7,40	7,90	Chromo Najork	1,70	1,625
Schönherr	8,75	8,80	[illegible]	8,25	8,14
Schub. u. Salzer	9,60	9,50	Farabit	8,50	8,50
Sondermann	0,625	0,675	Färb. Glauchau	4,40	4,50
Wotan	3,30	3,40	Heyer	1,–	0,90
Köllmann	4,50	4,50	Hupfeld	3,90	3,90
Zimmerm. Chemn.	1,–	1,10	[illegible]	4,50	4,25
Cassel. Jute	11,–	10,75	[illegible]	4,90	4,90
Chemn. Spinnr.	6,10	6,10	Piano Zimm.	7,60	7,50
Dürfeld	2,60	2,70	Lindner	5,25	5,70
Falkenstein	12,–	11,80	[illegible]	1,40	1,40
Gera Jute	–,–	–,–	Riquet	4,50	4,40
Kammg. Gautzsch	5,30	5,20	Sächs. Werk	2,40	2,40
Köbke	18,–	18,50	Schneider	4,50	4,60
Lpz. Baumwolle	29,–	29,00	Thür. Gas	6,10	6,125
Lpz. Kammgarn	9,60	10,–	Prehlitz A	180	180
Lpz. Spitzen	4,30	4,50	Prehlitz B	850	—
Lpz. Tricot	2,90	2,90	Prehlitz C	620	622
Lpz. Wolle	–,–	–,–	Hohburger Quarz	15,10	15,–
Meerane Kammg.	5,30	5,40	Limritz Steine	8,50	8,50
Mittw. Baumwolle Sp.	22,–	22,	Emil Pinkau	12,–	11,50
Mittw. Baumw. Web.	18,–	18,–	Dermatoid	2,60	2,50
Nordd. Wolle	42,–	49,–	Altenburger Landkraft	0,95	1,–
Kammg. Harthau	90,–	90,–			

Wertbeständige Anleihen.

(in Billionen Mark)

6% Anhalt. Roggenw. Ausg. 1-3	5,35	7% Evangelische Landeskirche Anhalt. Roggenw.-Anl.	5,70
5% Bad. Landes-Elektr. Kohle	9,10	6% „ „	0,00
8% Bk. f. Goldkred. WeimarGold Schuldv. Reihe 2	75,00	5% Frankfurt. Pfandbrbk. Gold Pfandbr. Em. 2	61,00
5% Bk. f. Goldkred. WeimarGold Schuldv. R. 1	62,00	5% Frankf. Pfdbr. Gold Komm.	1,74
5% „ Roggen-Schuldv. R. 1	4,60	5% Fürth Gold-Anleihe v. 1924	61,00
5% Berl. Hyp.-Bk. Gold-Pfdbr.	1,70	5% Getreide-Rentenbank Roggen-Rentenbr. Reihe 1-8	3,95
5% „ Roggen-Pfdbr. R. 1	4,50	5% Görlitzer Steinkohlen-Anl.	9,20
8% Berl. Pfdbr.-Amt Gold-Pfdbr.	90,00	6% Gotha. Grundkredit Gold-Pfdbr. Abt. 2	66,75
5% Berl. Roggenwert-Anl. 1923	5,75	5% „ „ Gold-Pfandbr.	57,00
6% Brandenbg. Kreis Elektr.-Werke Kohlen	0,00	5% Großkraftwerk Hannover Kohlenwert-Anl.	9,60
5% Braunschweig. - Hannover. Hypoth. Roggen Kommunal	0,00	6% Großkr. Mannheim Kohlenw.	10,65
6% Breslau Fürst Gr. Kohle	13,25	7% Hambg. Hyp.-Bk.Gold-Pfdbr.	82,50
5% Danziger Gold 1923 Ausg. 1	2,55	6% Hess. Braunkohl. Roggen-A.	0,00
5% Danzig. Roggenrentbk. Pfdb. Ser. A Ausg. 1 u. 2	4,12	5% Hessen Staat Roggen-A. 23	0,00
5% „ Ser. C. Ausg. 1	4,30	5% Kur- u. Neumärk. Roggen	5,10
10% Dt. Genossensch. Hpy.-Bk. Gold-Pfdbr. R. 2	93,00	5% Landsberg a. W. Roggenw.	6,25
8% „ R. 1	83,50	10% Landschftl. Central Roggen	7,20
5% Dtsch. Komm. Gold 23 Asg. 1	2,45	5% „	4,35
5% „ Kohle 23 Ausg. 1	10,80	5% Leipzig. Hp.Bk.GoldPf. Em.2	68,00
5% „ Roggen 23 Asg. 1	4,40	„ „ Kommunal	1,63
5% Dt. Landeskulturanl. Roggen	5,45	Lippesche Landes - Roggenanw.	0,00
6% Dt. Wohnstätten FeingoldR.1	1,72	6% Meckl. Hyp.- u. Wechselbk. Gold-Pfdbr. Ser. 1	67,50
6% Dtsch. Zuckerbk. Zuckerw.	11,10	5% Meckl. Ritterschaftl. Kredit Roggenwert-Pfdbr.	4,55
5% Dresden Roggen-Anl. 1923	0,00	5% Mecklenburg-Schwerin Roggenw.-Anl. Ausg. I u. III u. Ausg. II Ser. 1-5	5,90
5% Elektro-Zweckverband Mitteldeutsche Kohlenw.	1,90	5% Prov. Sächs. Ldschftl. Rogg.	4,40
8% Meckl.-Strel. Goldanl. . . .	0,00	5% Rhein-Main-Donau Gold . .	2,52
5% Meining.Hp.Bk.GoldPf. Em.2	60,00	10% Rhein. - Westfäl. Bodkred. Gold-Pfandbr.	93,00
5% „ – Kommunal	1,63	5% „ „	62,75
5% Neckar Akt.-G. Gold-Anl.	2,59	10% „ Gold Kommunal	92,00
5½% Neiße Kohlenwert - Anl.	8,60	5% „ „	59,00
5% Nordd. Grdkrd. GoldPf. Em.2	0,00	5% „ Roggen Kommunal	0,00
5% „ Kommunal	1,66	5% Roggenrentenbk. Berlin 1-11	4,37
Oldenbg. staatl. Kred.-Anstalt Roggenanweisungen	17,25	5% Sächs. Braunk-Wert-Asg. 1, 2	1,60
5% Oldenb. staatl. Krd.-Anstalt Roggenwert-Anl.	4,40	5% „ 1923 „ 3	1,55
10% Ostpr. ldschftl. Gold Pfdbr.	36,75	5% „ 1923 „ 4	0,00
5% Ostpreußenwerk Kohle . .	7,75	5% Sachsen Prov.-Verb. Gold Ausg. 11 u. 12	3,20
10% Pomm. landsch. Roggen-Pf.	7,50	6% Sachsen Staat Roggen . .	4,60
5% Preuß. Bodenkred.-Bk. Gold Pfdbr. Em. 2	60,00	5% Schles. Bodkr. Gold-Pf. Em.2	59,90
5% „ Gold Kommunal	1,62	5% „ „ Kommunal	1,63
10% Preuß. Cntr.-Bod. Gold Pf.	93,00	5% „ Landschaftl. Roggen	4,35
5% „	59,00	5% Schleswig-Holstein Elektr. Verband Gold Ausg. 4	2,60
10% „ Gold Komm. 24	89,00	10% Schlesw.-Holst. landschtl. Gold-Pfdbr.	85,50
5% „ „	59,50	5% „ Ldsch. Krdvb. Roggen	4,40
5% „ „ Roggen-Pfdbr.	4,40	5% „ Prov.-Gold . . .	61,00
5% „ „ Roggen Kommunal	4,40	5% „ Prov.-Roggen . .	0,00
10% Preuß. Landes-Pfdbr. Anst. Gold-Pfdbr. R. 1	2,42	6% Thüring. ev. KircheRoggenw.	5,36
8% „ „ „ R. 15	2,18	5% Trier Braunkohlenwert - A.	0,00
5% „ „ „	1,48	5% Wenceslaus Grube Kohle	0,00
10% „ „ Gold Komm. R.1	2,48	5% Westd.Bodkrd.Gold Pf. Em.2	60,00
5% Preuß. Kaliwert-Anleihe .	4,25	5% „ Gold Kommunal	1,64
5% „ Roggenwert-Anl. .	4,80	6% Westfäl. Prov. Gold Reihe 2	2,98
10% Preuß. Zentrstadtsch. Gold-Pfdbr. Reihe 4	95,00	5% „ „ Kohle 1923	9,90
8% „ „ Reihe 3	0,00	5% „ „ Roggen 1923	5,70
6% „ „ Reihe 2	64,00	5% „ Landschft. Roggen	4,31
5%	0,00	6% Zuckerkredit Gold Ser. 1-4	2,90
10% Prov. Sächs.ldschl. Gold-Pf.	83,00	5% Zwickau Steink. Asg.Feb. 23	11,00

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192409252-19/fragment/page=0003

Preiskonvention der Nutzkraftwagenfabriken. Die Preiskonvention der Nutzkraftwagenfabriken teilt mit, daß die bisher bestehenden, in der letzten Zeit nur noch lose gehaltenen Vereinbarungen über Preise für Lastkraftwagen aufgehoben sind.

Stabilere Baumwollpreise. In Kreisen des Baumwollhandels hört man vielfach die Ansicht, daß die Erwartung einer etwas größeren Baumwollernte bereits in den niedrigen Notierungen für Baumwolle zum Ausdruck gekommen sei und mit einer normaleren Preisgestaltung als bisher zu rechnen sei.

Neue Konditionen im Tüll- und Spitzen-Großhandel. Der Verband der Tüll- und Spitzen-Großhändler E. V. in Berlin hat mit Wirkung vom 15. September neue Verkaufs-, Lieferungs- und Zahlungsbedingungen eingeführt, in denen das Ziel bei Rechnungen für Tülle und Spitzen auf 30 Tage vom Rechnungsdatum mit 2 Prozent Skonto und auf 60 Tage vom Rechnungsdatum netto erweitert wurde. Für Barmer Artikel beträgt das Ziel bei 30 Tagen 2 Prozent bei 45 Tagen netto. Bei Zahlung nach Verfall des Nettozieles müssen mindestens 2 Prozent pro Monat Verzugszinsen berechnet werden, bis zu 2 Prozent pro Monat dürfen auch Vorzinsen gewährt werden.

ss. **Rauchwarenauktion.** (Eigener Drahtbericht.) Im weiteren Verlaufe der in Leipzig abgehaltenen russischen Rauchwarenauktion wurden rohe und zugerichtete Rot-, Silber- und Kreuz-Füchse, sowie rohe und zugerichtete Korsuks versteigert. Das Geschäft war im allgemeinen sehr flott, namentlich in rohen Rotfüchsen, für die hauptsächlich Amerika Käufer war. Es wurde von rohen und zugerichteten Rotfüchsen, ferner von Silberfüchsen und Korsuk fast das gesamte Angebot verkauft. Nur ein geringer Bruchteil der angebotenen Lose mußte wegen nicht erreichter Limite zurückgezogen werden. Für rohe Kreuzfüchse wurden durchschnittlich Preise von 12 bis 28 Dollar erzielt, während rohe Korsuks etwa 2 bis 4 Dollar löften. Im allgemeinen war bis jetzt der Verkauf der russischen Rauchwarenauktion durchaus zufriedenstellend. Man rechnet damit, daß die Auktion in insgesamt drei Tagen zu Ende kommt. Morgen gelangen Fehfutter zum Verkauf.

Wollversteigerung am 19. September 1924 in Berlin. Die elfte diesjährige Wollversteigerung des Wollverwertungsverbandes Deutscher Landwirtschaftskammern, abgehalten von der Deutschen Wollgesellschaft m. b. H., war mit ungefähr 2000 Zentner Schweißwolle beschickt und verlief in fester Stimmung. Es wurde alles verkauft. Man bezahlte: Ausgewachsene Merino-A-Wollen je Zentner Schweißwolle ungefähr 200—240 Goldmark, je Kilogramm fabrikgewaschen ohne Spesen ungefähr 11,20—11,50 Goldmark. Halbschürige Merino-A- und A/B-Wollen je Zentner Schweißwolle ungefähr 170—200 Goldmark, je Kilogramm fabrikgewaschen ohne Spesen 10—10,20 Goldm.. E-Wollen je Zentner Schweißwolle ungefähr 120—140 Goldm., je Kilogramm fabrikgewaschen ohne Spesen ungefähr 6,20—6,50 Goldmark. Die Auswahl war mäßig; besonders gute Wollen brachten noch höhere Preise. Die nächsten Versteigerungen finden statt: In Berlin 24. Oktober, 21. November, 18. Dezbr.

Schiffsverkehr auf der Saale. (Mitgeteilt von der Rhederei der Saale-Schiffer, Akt.-Ges., Halle-Saale.) Angekommen am 23. September: Kahn Nr. 1967, Sr. Weber, mit Stückgut von Hamburg; Kahn Nr. 499, Sr. Huster, mit Mais von Hamburg; Eildampfer „Nienburg", mit Stückgut von Hamburg.

Zur Befreiung der Gesellschafts- und Börsenumsatzsteuer. Ueber den Umfang der Befreiungen von den Kapitalverkehrssteuern, insbesondere der Gesellschafts- und der Börsenumsatzsteuer bei Umstellungen der Goldbilanzen von Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien und Gesellschaften m. b. H. auf Goldmark sind in der Oeffentlichkeit die verschiedensten Ansichten vertreten worden. In einem Runderlaß vom 18. September 1924 III D. v. 3298 — hat der Reichsminister der Finanzbehörden Richtlinien für die Entscheidung der wichtigsten Fragen auf diesem Gebiete gegeben. Der Erlaß ist für die der Umstellung unterworfenen Unternehmen von besonderer Bedeutung. Er kann von der Reichsdruckerei bezogen werden.

Fünf Kuxenbörsen in Essen und Düsseldorf. Der Börsenvorstand hat beschlossen, in Zukunft wöchentlich fünf Börsenversammlungen abzuhalten, und zwar am Montag und Donnerstag in Essen, an jedem Dienstag und Freitag in Düsseldorf und Mittwoch wöchentlich abwechselnd in Essen oder in Düsseldorf. Am Freitag, den 3. Oktober, findet in Düsseldorf die erste Börse in den neuen Räumen statt.

Inflation des Tscherwonez? Eine Inflation des Tscherwonez scheint wieder in Rußland einzureißen. Die Notenausgabe ist vom März bis Juli nach amtlichen Mitteilungen von 15 auf 30 Millionen gestiegen. Angeblich kommt das in der Hauptsache daher, daß die Grundwertsteuern nicht voll eingehen.

Die Einlösugn der E-Schatzanweisungen. Die Einlösung der fälligen E-Schatzanweisungen erfolgt in Berlin bei der Reichsschuldenkasse, außerhalb Berlins bei sämtlichen Reichsbankhauptstellen, -stellen und -nebenstellen. Diese Reichsbankanstalten nehmen die am 1. Oktober fällig werdenden E-Schatzanweisungen schon jetzt, die später fälligen vom 15. ds. der jedesmaligen Fälligkeit vorangehenden Monats zum Inkasso entgegen. Die Einreichung der Stücke muß zusammen mit einem Nummernverzeichnis erfolgen. Die Einreicher erhalten zunächst eine Quittung. Die Auszahlung erfolgt vom Fälligkeitstage ab, nachdem die Reichsschuldenverwaltung die Stücke geprüft und die Ermächtigung zur Auszahlung gegeben hat. Die durch das Reichsentschädigungsamt ausgegebenen E-Schatzanweisungen werden auch durch die dem deutschen Sparkassen- und Giroverband angeschlossenen Girozentralen, Landesbanken, Sparkassen und Kommunalbanken eingelöst.

Wertpapiere.

Berlin, 24. Sept. Im weiteren Verlauf des Verkehrs konnte sich keine durchgreifende Belebung des Geschäftes, weder an dem Anleihemarkt noch an den Effektenmärkten durchsetzen. Wenn auch, trotz der zurzeit noch nicht zu übersehenden Verhandlungen des Aufwertungsausschusses, in der zweiten Stunde in den bevorzugten Anleihen eine kleine Erhöhung der Kurse eintreten konnte, so trat die Unhaltbarkeit dieses Geschäftes in baldfolgenden neuerlichen Abschlägen bei Schluß des Verkehrs hervor. Kriegsanleihe wurde nach 1070 bei Beginn später mit 1150 genannt, um dann wieder auf 1120 zurückzugehen. Aehnlich gestaltete sich die Kursbewegung in den übrigen Papieren, von denen man später Zwangsanleihe mit 22½—21½, 24er K-Schätze mit 800—760, 23er K-Schätze mit 460—420 nannte. Die zuletztgenannten Kurse waren ursprünglich Geldkurse, wandelten sich dann aber fast allgemein in Briefkurse um. Am Industrieaktienmarkt bestand nur für einzelne Spezialwerte Interesse, von denen eine Bevorzugung Rheinstahl erfuhren.

Am Kassaindustrieaktienmarkt war heute die Stimmung ebenfalls im allgemeine etwas freundlicher, wenn auch die Kursgestaltung keine einheitliche Tendenz aufweisen konnte. Das Geschäft hielt sich nach wie vor in engen **Grenzen.**

Leipzig, 24. Sept. (Freiverkehr,.) **Hansa Lloyd 1,25; Heckert 0,075; Kammgarn Silberstr. 0,78; Ley Arnstadt 2,15; Plantecktor Apag —; Polack Gummi 1,25; Riesaer Bank 0,345; Wolf Buckau —; Zörbig Bank 0,106.**

Ostdevisen.

Berlin, 24. September. Bukarest 2,12 G., 2,14 B.; **Warschau** 72,79 G., 81,41 B.; **Kattowitz** 78,79 G., 81,41 B.; **Riga dto.; Reval —; Kowno 41,33 G., 42,17 B.; Polen 78 G., 82 B.; Lettland** 78,10 G., 82,10 B.; Estland —; Litauen 39,97 G., **42,03 B.;** Posen 80,09 G., 81,71 B.

Druck und Verlag von Otto Thiele.

Leiter der Redaktion: Adolf Lindemann.

Verantwortlich für die Politik: **Adolf Lindemann;** für Lokales, Kunst und Unterhaltung und Sport: **Dr. Erich Sellheim;** für Volkswirtschaft und Mitteldeutschland: **Dr. Theodor Goddubn.** Für den Anzeigenteil: **Paul Kersten;** sämtlich in Halle. — Berliner Schriftleitung: Berlin SW 61, Blücherstraße 12. Leitung: **Alfred W. Kames.**

Berliner Börse vom 24. September 1924

in % d. rückz. Wert.

		23.9.	24.9.
Dt.Dollsch	—	86	85.60

In Milliarden Proz.

		23.9.	24.9.
DWert A32	6	100	100
" 35 kl.	—	100	100
" 35 gr.	6	94.75	94.75
D.Rchs-An	5	1100	1130
do. do.	4	1425	1450
do. do.	3½	1410	1440
do. do.	3	1970	1950
Zwngsanl.	—	22	21.75
Schutzgeb	4	9500	9000
D.Sp.-Anl.	—	680	680
Pr.kons.A	4	1550	1570
do. do.	3½	1710	1770
do. do.	3	1690	1710
Bayr. Anl	4	2275	2150
do.Eisb.Ob	3	4300	4200
Hmb.S.-R.	3½	3500	3525
do.St-A19	4½	325	335
Sodo.07-14	4	3300	3260
Hess. Anl.	4	1840	1860
Sä.St-A.19	4	810	800
do. St.-R.	3	1650	1610
Berliner23	—	19	—
do. 22	4	275	245
Chltb.89-99	4	—	—
Frankf.M.	8	25	25.75
Köln	8	20.5	20
Mü St-A 14	4	—	—
Potsd1919	4	—	—
Berl. neue	4	1400	1500
do. do.	3½	2200	2200
Lnd.CtrPf	4	2300	2400
do.L.C.Pf.	3½	3900	3900
Ostpreuß.	3½	9500	10000
Pommern	4	1950	1900
Pos. L. D.	4	—	—
Pr. Ztrast.	10	2.2	2.5
do. do.	4½	55	60
Sächs.neue	4	2000	2000
Schl.Ind.A	3½	6100	6000
do A.	4	2900	2900
Wpr. ritt.I	4	3000	2800
do. neul.	4	2750	2500
do. ritt.IB	3½	3250	3150
do. neul.	3½	2700	2700
Berl. Hyp.	10	—	—
Dt. Hyp.	4	—	—
Meiningen	4	—	—

In Billionen Proz.

		23.9.	24.9.
Mexik.1899	fr.Z	42.5	—
do. 1904	fr.Z	—	—
Oest.S-S 1[illegible]	4½	7.25	—
do.Elsb.A	4½	4.25	4.10
do. Golda	4	10.25	—
Rum.konv	4	3.3	3.2
TürkAd.A	4	10.25	10.75
Türk unif	4	—	—
do. A. 05	4	8.75	8.75
do. A. 08	4	8.12	8.25
do. Zoll-O.	4	12.12	12.25
Türkenlos	fr.Z.	25	25
UngS-R13	4½	6	—
Ug.Gold-R	4	8.25	7.9
do.Kron-R	4	1.87	1.7
MexBew-A	fr.Z.	26	25.87
O-USt-Balt	3	—	—
Südöst.(L.)	2[illegible]	6.9	—
do. neue	2,6	6.9	—
Anatolier I	4½	9.5	9.5
do. II	4½	7	7.75
Dt. Ostafr.	5	4.10	4
Kam.ELB	—	6	5.75
N.-Guinea	6	4.12	3.9
Otav-MuE	5	23.4	24.5
OestUngSt	—	23.75	23.25
Salt.u.Ob.	—	45.5	45.25
Canada	—	40.12	43.75

		23.9.	24.9.
Brschw.B.	100	58.5	59
Hlbst.-Blk.	106	—	48
Hall.-Hett.	5	16.75	16.5
Schant.-B.	—	1.62	1.6
A.L.u.Strb	60	40.25	41
El.Hochb.	40	48.5	18.25
Argo Da.	30	—	—
Dt.Aust.D.	360	26	26.4
H-A. Pak.	30	26.25	26.62
Hb.-A.Rd.	80	1.7	1.62
H-SdamD.	330	39	39.12
Hansa D.	50	12	12
Ndd.Lloyd	30	4.9	4.9
Schls.Dpf.	50	12	12
V.Elbesch.	150	2.6	2.6
BElWerte	25	5.62	5.75
Barm.Bkv.	150	1.5	1.6
B. Hyp.W.	150	2.2	2.2
Berg.M.In.	50	0.52	0.6
Berl.H.-G	200	27	27
do.Hyp.B.	7	3.1	3.25
Chem.Bkv.	15	—	—
Com.u.P-B	150	5	5
Danz.Prvb	100	1.25	1.25
Darmst.Bk	200	9.5	9.25
Dt.-As. B.	—	31	31.25
Deutsch.B	300	11.25	11.25
Dt.Hyp.-B	7½	9	9.4
Dt. Uebs.	600	72.25	72.25
Disc.,Ges.	250	12.75	12.75
Dresd.Bk.	200	7.12	7.1
EssCred.A	100	2.2	2.2
GothGdbk	9	4	3.9
Hall.Bkvr.	60	1.6	—
Hb.Hy.-B.	12	10.75	10.75
Leipz.Crd.	200	1.87	2
MeingH-B-	12	4.25	4.2
MittdC-B	150	1.87	1.9
Ndd.GdkB	10½	5.25	4.75
Osnabr. B.	100	1.3	1.37
Oest. Cred	100	0.32	0.32
do. Ländb	6	—	—
Ptsd.Kr-B.	50	1.7	1.6
Preuß.Bkr.	12½	4.2	4.2
do.CbodCr	9	3.87	3.6
do. Pfdbr.	30	4.25	4.5
Reichsbk.	40	48.37	48.17
Rh.. Cr.-B.	200	2.12	2.2
Sd.Bdcr-B.	8	5.3	5.2
Westd. B.	10½	4.25	4.1
Wien.Bkv.	100	0.22	0.22
Wien.U.B.	62½	2.75	0.25
Berl.Kindl	48	66	63
Dt.Bierbr.	22	8.5	5.12
Engelhdt.	30	21.75	22
Friedshn.	7½	—	—
LandréW	40	10.5	11
Löwen-Br.	60	61	58
Schulth-P.	58	22.5	22.5
Dortm. A.	60	28.5	28
Düss.	60	33	33
GlückGels	40	15	15
Heß&Herk	35	6.2	6.4
Holsten	40	29	31
Kiel. Schl.	24	23.5	23.5
Leipz. Rie	50	7.9	7.7
Lindener	30	22.1	21.5
Reichelbr.	20	17	—
v. Tucher	22	16.6	17
AachLeder	70	3.3	2.37
do. Spinn.	50	0.6	0.55
Akkum. F.	25	26.9	27.25
Adler.P.-Z	100	5.8	5.7
Adl.&Opp.	40	62	63
Adlh. Glas	125	10.6	11.25
Adler-W.	130	2.2	2.12
A.-G.f.An.	300	14.87	14.6
A.-G.f.B-A	60	0.6	0.55
A.-G.f.Bür	30	5.5	6.2
A.-G.f.P-F	1000	0.25	0.27
A.-G.f.Ver.	400	48.5	49

		23.9.	24.9.
Alexandw.	25	3.1	3.25
Alf.-Dell.	150	1.9	1.9
Alf.-Gron.	50	1.4	1.5
All.B.Omn	20	24	24
Allg.El.-G.	25	7.5	8.6
do. V.-A.	6	2.8	2.87
do. Lit. B.	10½	2.62	2.6
Allg.Häus.	20	4.87	4.75
Alsen P.Z.	200	46.5	46.5
Amme, Gi.	50	3.75	3.75
Ammend.P	100	5	5
Ang.-C. G.	100	10.5	11.37
Anh.Kohl.	100	22	22.1
Ankerwer.	50	36.75	37
Annab. St.	4000	19	19.5
AnnenerG.	15	9.1	9.1
Archimed.	65	—	—
Aschaff. P	600	19.2	18
Agb.Nb.M.	25	20.25	20.25
Bach.u.Lg.	100	18.25	18.87
Bad.A.u.S.	300	18.5	—
Balcke M.	509	4.25	4.12
B.f.H.u.In.	0	2	1.75
BanningM.	30	28	28.5
BaroperW.	50	24	24
Bartz&C.L	200	8.75	8.75
BasaltA-G.	250	12.5	12.25
Bast A.-G.	40	5	5.25
Baug.K.W	40	—	—
Bautzn.T.	125	0.8	0.8
Bay.Cellu.	160	9.75	10
do. Hartst.	30	18.9	18.9
do.Spiglgl.	300	5.6	5.62
Bedb. W.	150	9	9
Bembg.J.P	60	18.9	19
Bendix, H.	150	3.9	3.4
Berg,C.E.	60	33.75	35
Berger T.	100	4	4
Bergm.El.	200	12.5	12.25
Berl. A. M.	100	5.12	5.12
Burg.Eisen	40	1.75	1.75
do. Cemtb.	—	—	—
do.Dapfm.	80	13.25	14
do Brl.Glas	25	2.6	3
do.G.Hutf.	200	21	20
do.Hol.Cpt	833	8	8.17
do. Hot.G.	300	34	34
do.M.Schw	[illegible]	12.87	12.75
do.Neckr.E	625	4	3.9
do.Sped.V.	101	1.25	1.3
B.S.V.V.A.	100	—	—
Berth. M.	200	8	7.6
Berzel.Bg.	175	5.3	5.1
Bet.u.Mon.	100	1.4	1.3
Bielf.m.W.	125	27.1	27.5
Bing,Nrbg.	150	2.37	2.5
Bismarckh	50	—	—
R.Blument	30	1.4	1.4
Boch. Guß	90	47.5	47
Bdo.Hoch.	0	4	4.1
Boeddingh	100	1.5	1.5
Böhler&Co	80	28.5	—
Bösp. Ww.	50	4	4
Braunk.u.B	30	35.5	35
Brschw.K.	75	21.75	21.75
do.Jutesp.	20	40	40.5
do. M. B-A	80	26.1	26.25
Breitb.P.Z.	75	3.6	4
Br. B. Olf.	75	20.8	22
Brem.AllG	250	1.5	1.4
do. Linol.	50	18.5	18.5
do.Vulkan	250	54.8	55
do. Wollk.	100	100.75	101
Buder.Eis.	30	10.5	10.3
BuschEop.	500	5	5
do.F.W.L.	1000	5.5	5.12
do.W.V.A.	75	8.25	8.2
Butzke M.	100	11.9	11.75
Byk, G.-W	25	2.1	2.1
Calm.Asb.	70	1	1
Capit.&Kl.	50	27.75	25.75
Carlh.Altw	25	—	—
Carol.Brk.	450	55	55
Cart.Losch	40	6	6.3
Charlbg.W	20	22.75	22.5
Charlotth.	70	—	—
Ch.F.Buck	100	54	55

		23.9.	24.9.
Ch.Griesh.	300	15	15.2
do.Grünau	200	12	14
do.v.Heyd	200	2.9	2.75
do.Milch&C	60	11.9	11.9
do. Weiler	300	13.75	13.25
do.Fb.Gels	500	65	68
do.W.Alb.	250	37.5	37
Ch.Spinn.	150	6	6
R.Chillgw.	100	1.6	1.62
Conc.Ch.F	50	39.5	37.6
do. Spinn.	80	2.4	2.2
Cor.Fahrr.	60	3.5	3.5
Crollwitz.P	40	7.75	8.12
DaimlerM.	200	2.8	2.75
Delmenh.L	250	14.25	14.4
Dess. Gas	50	27.6	27.25
Dt.Atl.Tel.	7	18.5	19.5
Dt. Lux.B.	80	60.1	50
do. Nidl.Tl	—	26	25.5
do.Süda.T.	5	—	—
do. Asphalt	200	5	5
doBabcock	37½	23	27.6
do.Eb.-Sig	350	4.5	4.3
do. Erdöl	400	38.7	36.25
Dt.Fstergl.	40	1.7	1.32
Gußst. Kp.	100	3.6	3.6
do.Jutesp.	200	19	19.5
do.Kabelw	100	1.3	1.37
do.Kaliw.	100	47.8	48.5
do.Kunstl.	24	—	—
do.Maschf.	300	—	5.1
do. Schtb	160	56	52
do. Spgigl.	100	15.75	16
do. Steinz.	200	6.5	6.5
do.Tl.u.Kb	100	3.25	3.4
do.T.u.St.	50	3.5	3.4
do. Wollw.	250	4.25	4.1
do.Eisenh.	75	5.8	5.9
Dinn.K.W.	10	—	—
FDippeMa	100	1.12	1.12
Dmtzsch.T	500	4	3.8
Donnrsmh.	500	85	81
Döring u.L	50	8.25	8.25
Dtl.Uebers	50	7.87	7.7
Drdn.B.-G	30	6.3	6.3
do.Gardin.	30	4	3.9
do.Schllpr.	1000	2.2	2.2
DürenerM.	200	76	75
Dürkopp	50	11	12.75
DüsEWey	5	5.5	5.25
do.Eisenh.	65	12.6	12.75
do.MaschB	212	5.2	5.1
Düekh.uW	100	2.9	2.9
Dyn.Nobel	200	8.8	8.75
Eckert M.	160	9	7.8
Eggst.Szw	150	8	8.75
Eintr.Brk.	250	44	44.2
Eisenbwk.	500	8.75	8.62
Eiserz.A.-(	6	7.8	7.75
Eisg.Velb.	90	6.1	6
Esw.Meyer	210	1.3	1.3
ElberfFarb	300	15.1	15.25
Elekt.Ddn	50	0.87	0.87
do. Liefer.	30	14.25	14
do.W.Lieg	75	30	31
do.L.u.Kr.	25	7.87	8
Elitewerke	50	1	1
Els.BWollf	183	7	6.8
Elsb.J&C	50	23.5	23.37
ESt.Ulrich	20	4.1	4
Erdmd.Sp.	100	18.5	19.5
ErlangBw.	75	8.2	8.1
Ernem. W.	60	2.5	2.5
Eschw.Bk.	14	75.37	75
Essen.Stk.	30	51	51
ExcelFahr	50	6.1	6
Fab.Bleist	100	11.6	12
Fafnirw.	35	3	3.1
Fahlb.,L.C	100	3.75	3.62
Flkst.Caro	1000	11.5	11
Fninj. Sp.	40	8.7	9.25
Feldm. P.	300	3.9	4
Felt.&Guil	1970	21	20.62
Finkenb.P	150	—	—

		23.9.	24.9.
Fiend.Bkb	200	3.9	4
Flsb.Schiff	20	24.5	24.25
Flöther M.	80	6.37	6.25
Frankonia	1000	0.7	0.72
Fraust.Zf.	45	15.87	15.25
Freund M.	30	10.5	10.5
Frdrf. Kali	100	34	34
Frdr.Hütte	48	62	62
Frister R.	100	2.5	2.7
Fröbeln Z.	1500	6.2	6
FuchsWag	4	1.2	1.1
Gaggen.K.	25	6.25	6.25
Ldw.Gans	250	0.3	0.3
Gebh.& C	200	6.1	6.3
Gebh.&Kö	25	31.5	31.5
Gelsk.Bwk	80	52.25	52.87
do. Guß	20	14.25	15
Gensch.,C.	300	16.25	16.2
Germ.Zem	100	6.25	6.5
Gerrsh.Gl.	214	36	34.75
G.f.el.Utn.	100	14.5	14.12
Gilden&C	35	53	53.5
Girm.,J&C	200	18	18.75
Gladb.Tex	20	2.5	2.5
do.Wollin.	20	17	17
H.Gladenb	100	1	1
GlasBrock	300	1.5	1.5
Glasm.Sch	100	65	62
Glauz. Zu.	285	18.8	18
Glockstw.	1000	7.5	7.75
Gödh.Gbr.	100	12.25	11.75
Goldsch.T.	150	12	11.87
Göri.Wag.	45	3.7	3.75
C.P.Goerz	50	5	5
Gotha	4000	2.6	2.6
Grepp. W.	450	33.5	33.5
Grevenbr.	100	6.6	6.6
Gritzn.Ma.	150	28.25	28.25
Gruschw.7	140	4.8	4.5
E. Grundl.	100	12.5	12.25
Gutm. Ma	200	4.5	4.5
Habm&Gu	30	2.8	2.62
HacketDr.	100	2.7	2.6
WHagelbg	1000	5.6	6.25
HallMasch	200	9.75	10
Ham.E.-W	300	7.7	7.7
HamerF.li.	100	15.7	16.12
Hdlg.f.Gr.	100	8.9	8.25
do. Masch.	75	60	58
do.E.Wag.	30	8.3	8.2
Hansa L.	50	1.25	1.2
Harb.W.G.	50	2.26	2.3
doEis.u.Br	150	5.5	5.75
Hark.BStP	150	5.75	6.1
d.Bckb.kv	100	16.5	—
do.do.St.P	101	18.5	—
Harp.Bgb.	50	69	69.25
Hartm.S.M	50	4.12	4
HasperEis.	41	—	—
Heckm. O.	750	43	43
Hedwigsh.	500	21.25	20.6
Heil. Imm.	50	14.5	14.5
Hein,L&C	175	5.75	6
Held & Fr.	50	0.72	0.7
Hemm.PZ.	100	52.75	52
Hildeb.Mü	600	2.87	2.62
Hilger vz.	175	9	9.25
Hillewerke	100	1,4	1.37
Hilpert-M.	80	4.87	4.9
Hindr.-Auf	50	5	5
HirschKup	200	19.1	18.5
Hirschb.L.	200	39	39
HöchstFrb	300	14.75	14.62
HoeschSta	45	40.75	41.5
Hoffm.Stä.	50	2.8	2.9
Hohenlohe	100	18.6	18.1
Ph.Holzm.	45	5.2	5.12
Horch&Co	60	9.5	10
Hotbtr.Ges	200	47	47
do.do.V.-A	5	45.5	48
Howaltsw.	50	13.6	13.6
Höx.Godlh	200	12	12.25
Humb. Ma.	20	19.87	19.1
Humboldm	30	4.5	4.6
Hupfeld L.	60	3.75	3.9
Hutschenr.	40	4.75	4.75
L.Hutsche	25	22	21.5

		23.9.	24.9.
Hüttew.Nö	100	0.7	0.7
Ilsebergb.	100	15.4	15.5
Industrieb.	100	2.25	2.25
Jeser.Asph	100	3.5	3.5
J.Schornst	100	4.6	4.75
Jüdel&Co.	300	6	5.75
Juhag Ind.	30	3	3
Jül. Zuck.	706	10.75	10.5
Jungh.Gbr.	30	8.25	8.12
KahlaPorz	200	7.5	7
Kahlbaum	75	19	18.5
Kais.-Kell	100	31	33.5
Kali.Asch.	150	15.8	15.4
do. V.-A.	6	2.6	2.75
Kalker Ma	50	40	32.25
Kammr.W	1045	31	28
Kdlh.Auto	20	7.9	7.9
Kapler M.	25	5	5
Karlsr. M.	50	3.12	3.2
Kartoffbr.	25	1.9	1.9
Kassl.Fdst	200	11.6	11.6
Kattw.Bg.	4000	23.9	24.4
Kellner	300	0.75	0.8
Keramag	100	4.5	4.6
Keula Eis.	20	10.1	9.25
Kirchn.Co.	100	18.75	18.5
F.Klaus.S.	100	13.2	19.25
Klöckn.-W	30	38.87	38.62
Koch Näh.	150	39.25	39
Kohlm.Stk	40	23	24
Kohlendes	i.L.	100	95
Kolb&Sch.	60	8	8
Kllm&Jou	1500	18.1	20
Kln-Neues	50	40.5	41.5
Kln-Rottw	200	8.8	8.75
KlnG.u.E.	150	3.2	3.2
KölschWg	50	18.75	18.5
Kögb.Lag.	15	35	—
do. Walzm.	100	—	—
KögbornB	30	6.4	6.3
KögzeltPo	[illegible]	17	17.5
Kont.Asph	300	5.1	5.1
K.A.E.Vor	162	17.25	17.75
do. Wassw.	30	29.5	29.5
Körbisd.Z.	300	139.5	139.5
Körtg.Geb	100	6.5	6.25
Körtg.Elk.	260	14.1	14.25
Kösth.Zell	200	5.5	5.9
Kraus&Co	100	4.1	4
Krefft	40	5.25	5.25
G. Kroms.	75	1.37	1.3
KronprMt.	300	15.9	14
Krüger&C	100	2.8	2.75
Kruschw.Z	300	27	28
KunzTreib	80	1.8	1.8
Küppersb.	200	30	30.1
Kyffh.Hüt	50	1	1
Lahm.&C.	300	8.5	9
Laurahütte	500	6.5	6.62
Lehmann	100	5	4.75
Leipz.Gum	50	1.4	1.37
Lpz.Pia.Z.	40	7.3	7.25
Leonh.Brk	22	21.5	21.5
Leop. Gr.	100	8	8.3
RudLey,M	100	2.12	2.2
LindeEism	[illegible]	7	6.7
LindenbSt	1500	53.25	53.25
Lindstr. C	400	14.9	15
LingelSch.	25	2.6	2.6
Lingner	625	19	19
Linke Hot.	240	12.25	12
Lithopone	300	3.4	3.37
Loewe&C.	250	59.25	59.87
Herm.Löh.	400	42.25	43
Lorenz G.	150	4.6	4.5
Lothr.Pl-Z	50	6.2	6.1
LuckauSt.	50	1.9	1.9
Lüdsch.M	400	2.75	2.5
Lüneb.Wa	100	12.5	13
LutherMa.	300	3.9	3.9
Mgdb.Berg	80	66	65.10
do.Mühlen	40	3.75	3.75
Magir.C.D	50	1.9	1.9
Malme.&C	50	16	16.2
M.Mannul	212	10.1	10.9
Mannesma.	50	38.1	38.87

		23.9.	24.9.
Mansfeld	150	4	4
Mar.con.B	35	53.5	53
Marienh.K	1000	5.5	5.6
Mark.WfB	80	—	—
Mkt-Kühlh	30	13	12.6
MStk.u.H.	25	3.3	3.3
Mf. Baum	35	28	28
do. Breuer	100	6.7	6.3
do.Buckau	100	6.75	7
do.Kappel	40	11.75	12.75
Maxmilsau	250	9	9
M.W.Lind	100	5	4.8
do. Sorau	50	18	16
MWZittau	5000	5.5	5.1
Meguin&C	40	9.6	9.5
Mehlth. T.	150	2.8	2.62
HMeineck	340	7	7.5
MerkurW.	36	23.5	23.5
DrPMeyer	15	0.85	0.85
Mey.Kauff	100	13.25	13.6
Mimo A.-G	125	3.6	3.6
Mix &Gen.	16	6.6	6.5
Mot.Deutz	20	20.9	22
M.Rüning.	35	5	5.5
Mülh.Bgw.	20	66	64
C.MüllerG.	20	13.75	14
MüllerSpf.	15	3.75	3.75
Nat. Auto	50	2.75	2.75
Nep.Schiff	20	1.6	1.5
Neu-West.	0	74	73
Ndl.Kohle	30	41	40.5
Nitritfabk.	20	3	3.25
Nd Eisw.	25	26.5	27.25
do.Gummi	0	0.4	0.4
do.Lagerh.	—	—	—
do.Lederp.	8	1.75	1.6
do.Steing.	50	29	28.5
do. Tr.Str.	30	6.5	6
do .Wollk	600	42	42.5
NordpTerr	—	—	110
Nb.Hk.-W	50	3.37	3.5
ObbayÜbe	9	4.6	4.6
Obsch.EiB	100	11.12	11
do.Eis.Car	200	12	11.5
do.Koksw.	400	43.75	43.5
Odw.Htst.	20	24.5	27
Oeking St.	20	38	38
Ohles Erb.	30	3.75	3.87
OppelnP-Z	100	9	8.6
Orenst.&K	40	17.1	17.5
Osnb.Kupf	40	11.8	12.5
Ostwerke	75	23.5	23.12
Otten.Eis.	25	2.8	2,4
Panzer	50	13.75	13.5
Passa.Bau	20	30	29.75
Peipers&C	60	72	69
PhönixBw.	50	39.37	41
do.Braunk	20	27.5	27.5
Pintsch J.	30	33	32.5
Plauen.Gd	50	6	6.5
do.Spitzen	20	3.7	3.75
do. Tüll	30	5.2	5.1
PögeH.El.	20	1.9	1.87
do. Vorz.	8	1.12	1.12
Polyphon	200	4.8	4.87
PongeSpi.	40	2.7	3
Poppe&W.	75	3.9	3.8
Po.-U-W.Z	15	—	—
A. Prang	60	2.1	2
Preßsp.Un	50	22.8	21
RasquinF.	50	6.5	6.5
Rating.Wa	4000	5.5	5.1
RauchwW	400	1.4	1.4
Ravnsb.Sp	100	42.5	—
Reich.Met.	150	6.25	7.4
Reinck.i.E	40	19.75	19.1
ReisholzP.	30	13.25	12.5
Reiß&Mart	100	7.2	7.1
Rhnfeld.K	0	79.5	79.25
Reihn.Brk.	500	27.75	27.12
do. Cham.	850	82	82
do.Elektr.	100	8.4	8.25
do.Gerbst.	30	—	—
do. Metall	7	6.8	7.25

		23.9.	24.9.
Rh.Möbel	150	2.2	2
do.-NBgw.	30	53	50
do.Spgigl.	400	23.25	24.5
do.Stahlw.	50	32.5	35
Rh.-W.Ind	7	1.1	1.12
do.Kalkw.	30	28.1	30
do.Sprgst.	160	5.8	5
do. Z.-Ind.	112	—	—
Rhenania	200	4.6	4.5
RheidtElk	25	4.5	4.5
Rich.,Dav.	300	5.3	5.3
Rich.Mont	400	—	—
RiedelJ.D.	26	4.12	4.1
Riehm&Sö	75	1.2	1.37
Ritter,Wf.	200	20	20
Rockstroh	2250	64	63.5
RddergBk.	60	94	96.25
Rombach.	25	17.25	17.62
Rosenth.P.	1000	27.5	28
Rositz.Bk.	10	18.5	18
do.Zuckerf	40	40	40.75
Rotophot	100	4	3.5
Rückforth	100	0.55	0.9
Ruschew.	20	2.1	2,1
Rütgersw.	200	17	16.75
Sachsenw.	10	2.3	2.2
do.Karton	550	2.8	2.8
do.G.Döhl	40	17	15.5
do.Kammg	150	90	88.8
do.ThP-Z	800	7.5	7.75
do.Waggo	1000	3.4	3.37
do.Webst	600	8.4	8.25
SalineSalz	40	25.1	25
Sangerh.M	30	17.25	17.25
Sar.Schok.	20	1.4	1.4
Sauerbr.M.	25	3.12	3.12
Saxon.P-Z	75	12.5	12.9
Schaef.Bl.	30	3.4	3.25
Scheidemd	75	19.5	20.5
Scher.che.	400	40	41
SchießEW	16	35	35
Schl.B.u.Z	254	33.5	33.5
do. St.-Pr.	254	45	45.5
do. Zellul.	40	4.1	4.1
do.Lein.K.	50	4.5	4.2
do.Mühlen	75	12	12.1
do.Ptl.-Z.	100	9.1	9.1
do. Textil	42	4	3.9
SchßSchu.	150	22	22
Schneid.H.	150	4.7	4.5
Scholl.Eit.	570	67.5	69
Schombg.	250	5.2	5.25
Schöndff.	15	3.25	3.4
Schönbek.	75	40	40
SchönwPz.	100	7.9	7.8
Schött H.	150	22.1	21.75
SchrgHck.	200	8.1	8.5
Schub&Sal	300	9.62	9.75
Schuck&C.	66	37	37.87
SchulteH.	100	—	—
SchulzF.j.	400	16.6	16.7
Schwb. P.	80	10.75	10.8
SchwelmE	30	62.5	66
SeckMühl.	30	3.1	3.12
SeebeckG	30	13.5	13
Segall	100	1.3	1.25
Sieg-Solg.	100	1.6	1.5
SiemElek.	30	7.1	6.8
do. Glas	30	18	19.5
Siem&Hal.	80	45	44.5
SinnerAG	75	7.6	7.5
SondStier	30	0.55	0.6
Spinn&So.	20	1.7	1.5
SpinnRen.	254	35.25	35.25
StdtHütt.	20	16.5	16.9
Staßf.che.	10000	24.3	23.3
Steing.Col	200	15.6	16.25
StettCham	200	26.5	28.5
do. El. W.	200	4.7	4.3
do.Vulkan	50	14.87	14.1
Stock&Co.	15	3.37	3.37
Stöhr Ka.	200	37.5	40.5
StoewNäh	200	12.5	12.5
Stolb.Zink	250	30	30
StralsSplk.	100	148	147
StuhlfGoss	400	42	43

		23.9.	24.9.
Tafelglas	400	4.9	5
TecklbSch	200	13.5	12.75
Teichgräb.	17	1	1
Tel. i.Berl.	35	4	3.9
Telt.-Kan.	6	4.1	4.1
Temp.Feld	—	9.75	9.75
Terra AG.	3000	4	3.9
Teut.Misb	100	35	36.5
Thomé Fr.	70	25.5	—
ThörlOelf.	75	6.2	6.25
ThürBleiw	1000	13	12.4
do. Salin.	40	12.1	12
Tietz L.	100	5.3	5
Tit.&Krüg	150	27.1	27
Trachb. Z	100	2.37	2.12
Triptis	150	9.8	9.9
TuchAach.	30	2.75	2.75
TüllfFlöha	100	19.25	20
G. Unger	300	4.3	4.4
UnionBau	60	1.5	1.4
UnF.chmP	400	17	16.8
Unionw.M	400	7.1	7
UnionGieß	125	6.2	6
Varz.Pap.	200	4.1	4.1
VerBF.Gu.	60	3.7	3.3
do. Mörtel	90	6.4	6.25
do.chmChl	50	16.75	15.9
do.dt.Nick	100	21.25	21.25
do.dt.Petr.	0	—	—
do.Fischf	500	18.75	18.5
do.GlnzsE	300	44	44
do.Gothan	80	1	1
doKohlAG	100	46.5	44.5
doKTroitz	500	1.6	1.6
doMTuchf	200	2	2
doMetHall	80	13.3	13.1
do.Pinself	104	14.1	14.5
doPZSchl.	150	18	18.5
doSchmirg	250	7.3	7.25
do.FrkSch	70	2.6	2.6
doSmyr.T.	30	1.6	1.6
doZyp&W	50	—	—
doThürMt	225	10	10.6
do.Ultram	88	13.5	13.75
Viktoriaw	100	2.2	2.2
VogTelDr	50	2.12	2.1
Vogt&Wo	24	8.1	8.5
VgtlMasch	25	2.5	2.75
do. V.-A.	6	1.2	1
do. Tüll	100	7.4	7
VolkstAPz	250	7	6.6
VorwBlf.S	50	—	20.25
Vorw.Port	200	21.75	21.5
Wanderer	150	—	7.5
WarstGru	50	7.25	7.75
WassGels.	30	36.5	37.25
WegelRuß	30	2.5	—
Wegel&H.	50	6.1	6.1
Wender.p.	40	4.9	4.8
Wernsb.K	100	5.75	6.1
Wersch.W	100	100	100
WeserAG.	—	7	7.25
Wessel L.	127	8	8.25
WesterAll	200	18	17.37
Westfal.E	50	6	6
WstfDrHa	10	44	45.5
doDDrhtL	20	14.75	14,62
doKupfer	35	4.12	4.12
WeyersbK	25	—	4.12
Wick. PZ.	250	30.5	32
Wicl&Har.	500	22	22.5
Wiesl.Tw.	250	12.4	12.9
Wilh.hütte	30	5.75	5.75
WilkDamp	500	9.75	10
Wißn.Mot.	4000	7.9	8
Witt. Guß	30	22.5	23
WittkTief	100	8.75	8
Wolf	100	7	7
WredeMül	30	—	3.7
Wunderl.	60	12.25	12
ZeitzMach	2000	39	39
Zellst.Ver	1080	2	2
do. Waldh.	300	9.25	9.12
Zimmerm.	1080	1.12	1
ZwickauM	20	1.5	1.5

Variable Kurse (in Billionen Prozent)

24. 9. 1924

Goldanleihe	—
Dtsch. Dollarschatzanw.	—
Preuß. Staatssch.	1700
Oesterr. Staatsbahn	23,5
Baltimore	—
Bank f. Elektr. Werte	5,62
Barmer Bankverein	1,6—1,5
Darmstädter Bank	9,12—9,25
Deutsche Bank	11—11,12
Disconto-Gesellschaft	11,5—11,62
Deutsch-Austral.	26,25
Hapag	26,4—26,75
Hamburg-Südamerika	38,25—39
Hansa	11,87—12,12-12
Kosmos	19
Norddeutscher Lloyd	4,9—5
Rolandia	10
Schultheiß-Patzenhof.	22,25
Adlerwerke	2,125
A.-G. für Anilin	13,875—14,12
AEG.	8,6—8,7
Aschaffenburger Zellst.	18,5
Augsburger N. M.	20,25
Bad. An. u. Sod.	17,75—17,87
Bergmann Elektr.	12,125—12,25
[illegible]	[illegible]
Berl. Masch.	12,25—12,5
Bing	2,375—2,5
Bochumer Gußstahl	46—47—47,5
Charl. Wasserw.	22—22,5
Chem. Griesh.	14,625
Chem. Heyd.	2,8
Daimler	2,75—2,8—2,87
Dtsch.-Atlant. Tel.-G.	19,375
Deutsch-Luxembg.	49,6—50
Dtsche. Kabel	1,375
Dtsche. Kali.	48,5—48
Dtsch. Masch.	5,6
Deutscher Eisenhandel	5,7—5,37
Dyn. Nobel	8,75
Eisenb. Vm.	9
Elberfeld. Farb.	15,37—15,25
Elektr. Licht u. Kraft	7,9
Elektr. Lief.-Gesellsch.	15—15,12
Essener Steinkohlen	51
Feldmühle	3,9
Felten & Guilleaume	20,5
Gelsenk. Bergw.	52,6—53
Th. Goldschmidt	11,6
Görlitzer Waggon	3,625
Gothaer Waggon	2,6
Hackethal	2,625
Hammersen	16,62—16,25
Hannover Waggon	8,1
Harpener	69,5—70
Hartm. Masch.	4
Hirsch Kupfer	18,5—18,37
Höchster Farben	14,1—14,37
Hösch	40,75—41,75
Hohenlohe	18,25—18,5
Ph. Holzmann	5,125
Humboldt	19,25
Ilse	15,625
Gebr. Junghans	8,125
Kahlbaum	—
Kali Aschersleben	14,875—15
Karlsruhe Masch.	3,25
Kattowitzer Bergb.	23,75
Klöckner-Werke	38,25—38,5
Köln-Neuessen	40,75—41,5
Köln-Rottweil	8,75
Körting Gebr.	6,125
Krauß & Co.	4
Lahmeyer	9
Laurahütte	6,625
Linke-Hoffmann	12,1
Lorenz	4,5
Ludw. Löwe	59,25
Mannesmann	38,5—38,87
Mansfeld	3,8
Dr. Meyer	0,85
Norddeutsche Wolle	42,5
Oberbedarf	10,6
Oberschl. Eisenind.	1,11
Oberschl. Koks	43,5—44—44,12
Orenstein & Koppel	16,75—17
Ostwerke	23,125
Phönix	40,75—41
Pöge & Co.	1,9
Rhein. Braunkohlen	26,5
Rheinmet. V.-A.	7—7,12
Rheinsthal	33—32,75—35
Rhein.-Westf. Sprengst.	4,75
Rhenania	4,60
Riebeck Montan	35,25
Riedel	4,1
Rombacher Hütte	17,125
Rückforth	0,50
Rütgerswerk	16,75
Sarotti	1,40
Scheidemand.	19—19,25
H. Schneider	4,50
Schuckert	37,625
Siemens & Halske	44,875
Stett. Vulkan	14
Telef. Berlin	3,9—3,75—3,9
Verein. Schuhfabr.	2,5
Vogel Telegr.	2,125—2—2,12
Westeregeln	17
Zellstoff Waldhof	9—9,25
Zimmermann	1,1
Neu-Guinea	—
Otavi	24—24,25

Devisen-Kurse der Börse zu Berlin. (In Billionen)

	24. 9. G	24. 9. B	23. 9. G	23. 9. B
Amsterd. Rotterd.	161,79	162,61	161,79	162,61
Buenos-Aires	1,475	1,485	1,475	1,485
Brüssel-Antwerp.	20,25	20,35	20,55	20,65
Kristiania	57,85	58,15	57,66	57,94
Kopenhagen	72,32	72,68	71,77	72,13
Stockholm	111,37	111,93	111,37	111,93
Helsingfors	10,49	10,55	10,49	10,55
Italien	18,35	18,45	18,39	18,49
London	18,70	18,79	18,685	18,775
Neuyork	4,19	4,21	4,19	4,21
Paris	22,09	22,21	22,105	22,225
Schweiz	79,675	80,075	79,29	79,69
Spanien	55,26	55,54	55,26	55,54
Wien	5,92	5,94	5,92	5,94
Jugoslavien	5,90	5,92	5,85	5,87
Prag	12,545	12,605	12,54	12,60
Budapest	5,43	5,45	5,44	5,46
Sofia	3,07	3,09	3,05	3,07
Japan	1,695	1,705	1,695	1,705
Rio de Janeiro	0,395	0,405	0,395	0,405
Lissabon-Oporto	—	—	12,22	12,28
Danzig	74,71	75,09	74,71	75,09

Bei dieser Tabelle ist zu beachten, daß Pfund, Dollar, Peso, Yen, Milrei je 1 Einheit, Oesterr. u. Ungar. Kronen je 100 000 Einheiten u. alle übrigen [illegible]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192409252-19/fragment/page=0004